

WIRTSCHAFTS-ABC

A2 – Arbeit und Arbeitswelten

Christian Fridrich



Sekundarstufe I und II

Vorwort

Spricht heute jemand von „Arbeit“, so tauchen Bilder von arbeitenden Menschen vor unserem geistigen Auge auf: Erwerbstätige in Büros, Fabriken, Schulen und Arztpraxen, vielleicht auch auf Bauernhöfen, Baustellen und Bohrinseln – und anderswo. Die Wahrnehmung von Arbeit ist je nach individuellen, kulturellen und gesellschaftlichen Perspektiven verschieden und umfasst zusätzlich unterschiedliche Dimensionen. In persönlichen Kontexten wird Arbeit mit Identität, Selbstverwirklichung und Status in Verbindung gebracht (psychosoziale Dimension). Dass Arbeit auf Ökonomisches verweist, wird etwa aus der Sicherung des Lebensunterhaltes deutlich (ökonomische Dimension). Arbeit trägt zusätzlich zur gesellschaftlichen Entwicklung bei und kann zugleich gesellschaftliche Anerkennung bringen (gesellschaftliche Dimension).

All das ist berechtigt und gut nachvollziehbar. Aber diese Perspektiven sind verengt, denn es geht im eben Ausgeführten vornehmlich um Arbeit als Erwerbsarbeit. Durch diese Einschränkung werden zahlreiche spannende Perspektiven ausgeblendet. Dazu gehören beispielsweise Themen wie unbezahlte Arbeit im Allgemeinen sowie Care-Arbeit und Freiwilligenarbeit im Speziellen, Prosumption mit der engen Verflechtung von Produktion und Konsumtion, diverse Beschäftigungsformen, Leiharbeit, geringfügig Beschäftigte, Gender-Pay-Gap, prekäre Arbeitsverhältnisse, Verbesserungen in der Arbeitswelt, Arbeitnehmervertretungen, Gehaltsverhandlungen, Telearbeit, Arbeitslosigkeit bis hin zu bedingungslosem Grundeinkommen. All das und noch viel mehr wird in den vorliegenden Infografiken dargestellt. Nach den zahlreichen positiven Rückmeldungen zum Themenfeld „Privathaushalte und Unternehmen“ (A1) wurde nun die Thematik „Arbeit und Arbeitswelten“ (A2) mit Hilfe von Schaubildern visualisiert. Gut verständliche Infografiken erleichtern im Sinne von Otto Neurath (1882-1945), dem großen Nationalökonom, Soziologen, Wissenschaftstheoretiker und Volksbildner, das Durchschauen und Reflektieren von gesellschaftlich-wirtschaftlichen Zusammenhängen. Ein Motto dieses Universalgenies, das vor 100 Jahren, 1925, das Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum in Wien gründete, lautete:

„Worte trennen, Bilder verbinden.“

Infografiken bieten jungen Menschen – insbesondere auch jenen mit nichtdeutscher Erstsprache – eine sprachensible Option, lebensnahe Aspekte des Lebens und Wirtschaftens in unserer Gesellschaft zu erfassen. Zusätzliche, einsatzfertige Lehr-Lern-Arrangements zu ausgewählten Themen dieser Serie unterstützen dabei (<https://insert.schule.at/unterrichtsbeispiele>).

In Zusammenarbeit mit dem Grafikstudio des Österreichischen Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums (GWM), der kofinanzierenden Institution Arbeiterkammer Wien (AK) sowie der Fachgruppe Geographische und Sozioökonomische Bildung (GESÖB) ist es erneut gelungen, Materialien zu entwickeln, die Theorie und Praxis verbinden. Wir, die beteiligten Institutionen und der Autor, sind überzeugt, dass diese Infografiken einen Beitrag zur wirtschaftlichen Allgemeinbildung leisten und Lernende unterstützen werden, Arbeit in vielen Dimensionen wahrzunehmen sowie Innovationen, Entwicklungen und Perspektiven von Arbeitswelten besser zu verstehen, analysieren und bewerten.

Abschließend danke ich folgenden Kolleg:innen sehr herzlich für ihr wertvolles Feedback: Maria Hofmann-Schneller, Alfons Koller und Sandra Milz. Aufrichtiger Dank geht an die beiden Lektorinnen Kim Malak und Gerlinde Pröbstl. Ganz besonders ist der AK Wien für die Kofinanzierung dieses Bildungsprojektes zu danken.

Prof. Dr. habil. Christian Fridrich
(Pädagogische Hochschule Wien, Universität Graz, Universität Wien)

Impressum

Autor, Konzeption, Gestaltung der Grafikvorlagen und Texte,
didaktische Beratung: Christian Fridrich

Grafikgestaltung: Elisabeth Truxa

Inhaltliche Beratung: Vinzent Hilbrand, Andreas Lehner

Kofinanziert von: AK Wien

Verleger: Österreichisches Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum

ISBN: 978-3-902856-57-9

Wien, 2025

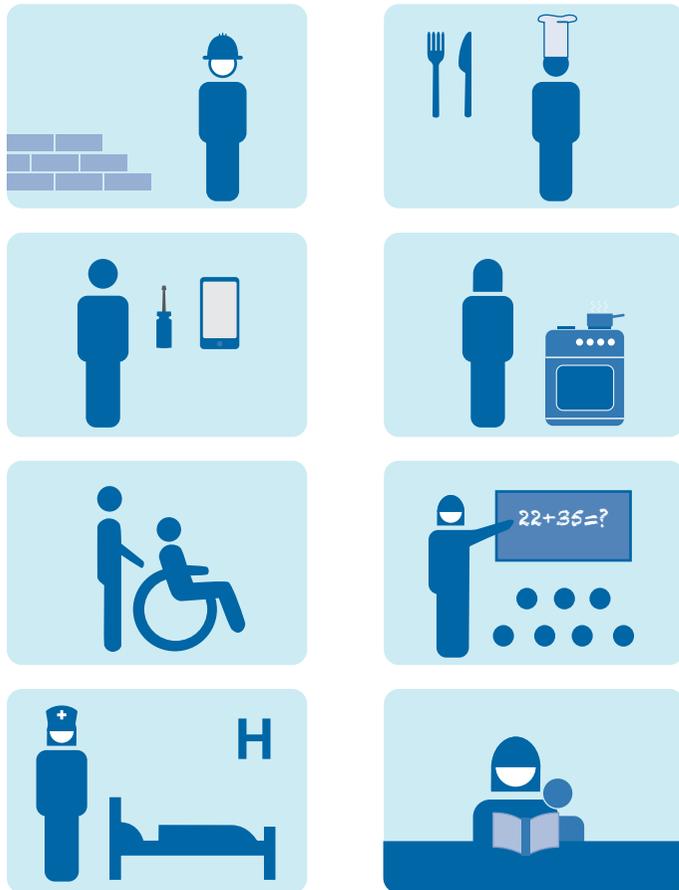
CC-BY-NC-ND

Inhalt

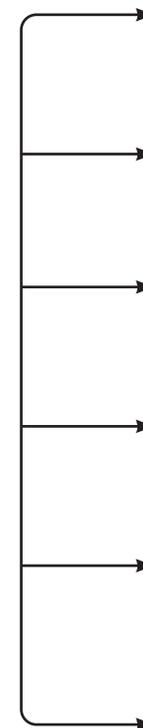
- A2-1 Arbeit
- A2-2 Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit
- A2-3 Haushaltsproduktion
- A2-4 Berufswahl im Haushaltszusammenhang
- A2-5 Verschiedene Arbeitsverhältnisse
- A2-6 Ansprüche bei verschiedenen Beschäftigungsformen
- A2-7 Entwicklung von Arbeitsverhältnissen
- A2-8 „Leiharbeit“ – Arbeitskräfteüberlassung
- A2-9 Gründe für „Leiharbeit“ – Arbeitskräfteüberlassung
- A2-10 Geringfügig Beschäftigte
- A2-11 Besondere Formen der Arbeit
- A2-12 Scheinselbstständige
- A2-13 Lohnformen
- A2-14 Österreichisches Bildungssystem
- A2-15 Gelernte und ungelernte Arbeitskräfte
- A2-16 Lebenslanges Lernen
- A2-17 Einkommensunterschiede Frauen – Männer
- A2-18 Karrierechancen Frauen – Männer
- A2-19 Berufliche Position
- A2-20 Verteilung von Vollzeit- und Teilzeitarbeit
- A2-21 Beruflicher Wiedereinstieg von Frauen
- A2-22 Push- und Pull-Faktoren für Migrant:innen
- A2-23 Migrant:innen auf dem Arbeitsmarkt
- A2-24 Belastungen am Arbeitsplatz
- A2-25 Wichtige Reformschritte in der Arbeitswelt
- A2-26 Mögliche Interessensgegensätze
- A2-27 Produktivitätssteigerung
- A2-28 Ist Geiz wirklich geil?
- A2-29 Ausbeutung von Frauen in der Bekleidungsindustrie
- A2-30 Drei Arbeitnehmer:innen-Vertretungen
- A2-31 Zusammenspiel bei Kollektivvertragsverhandlungen
- A2-32 Informationstechnologien in Beruf und Alltag
- A2-33 Die Welt in der Hosentasche
- A2-34 Prinzip des Online-Handels
- A2-35 Vor- und Nachteile des Online-Handels
- A2-36 Formen der Telearbeit
- A2-37 Vor- und Nachteile von Telearbeit
- A2-38 Verlagerung von Dienstleistungen
- A2-39 Arbeitsmarkt
- A2-40 Einflüsse auf dem Arbeitsmarkt
- A2-41 Ursachen von Arbeitslosigkeit
- A2-42 Versteckte Arbeitslosigkeit
- A2-43 Wirtschaftliche Auswirkungen von Arbeitslosigkeit
- A2-44 Persönliche Auswirkungen von Arbeitslosigkeit
- A2-45 Armut trotz Arbeit
- A2-46 Einkommen aus dreifacher Sicht
- A2-47 Absicherung durch den Sozialstaat
- A2-48 Gerechtes Einkommen
- A2-49 Bedingungsloses Grundeinkommen
- A2-50 Vor- und Nachteile des bedingungslosen Grundeinkommens



Arbeit



Unterscheidung



Einkommen	<ul style="list-style-type: none"> • bezahlt • unbezahlt
Dauer	<ul style="list-style-type: none"> • Vollzeit • Teilzeit • geringfügig beschäftigt
Art	<ul style="list-style-type: none"> • unselbstständig • selbstständig
Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> • ungelernt • angelernt • gelernt
Funktion	<ul style="list-style-type: none"> • ausführend • leitend
Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> • Einkommen • Selbstverwirklichung • Beitrag zur Gesellschaft • ...

Aus sozialwissenschaftlicher Sicht ist Arbeit eine zielgerichtete, planmäßige, zweckmäßige und soziale Tätigkeit. Dabei werden Waren und Dienstleistungen erzeugt – entweder bezahlt oder unbezahlt. Arbeit dient der eigenen und der gesellschaftlichen Existenz.



Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit

Bezahlte Arbeit

Unbezahlte Arbeit

Frauen



Männer



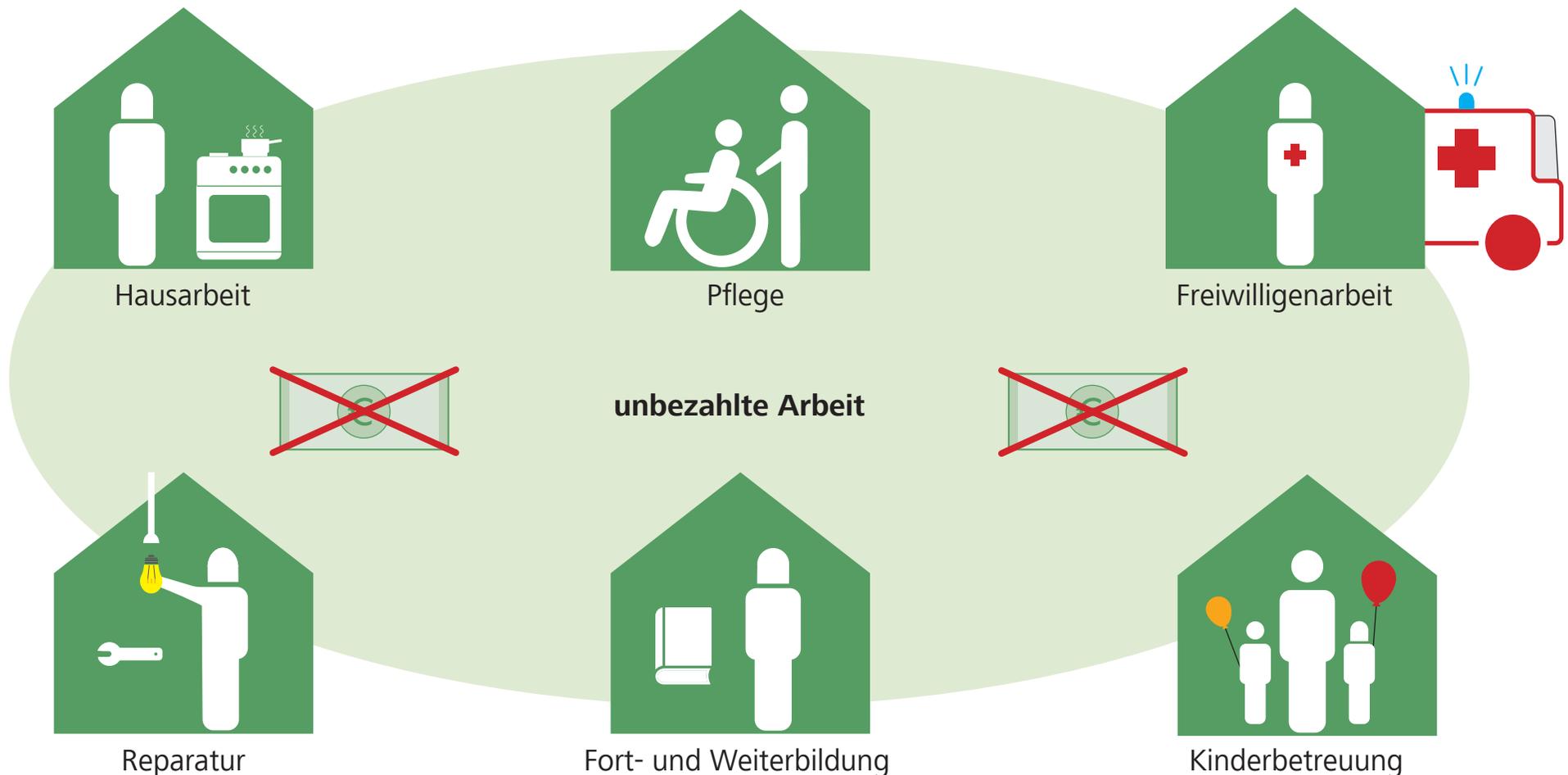
Ein Kästchen entspricht 10% des durchschnittlichen Zeitaufwandes des jeweiligen Geschlechts pro Tag (gerundete Werte).
Lesehilfe: 40% der von Frauen geleisteten Arbeitszeit ist bezahlte Arbeit.

Q.: Statistik Austria 2023a

Menschen leisten in unserer Gesellschaft sowohl bezahlte als auch unbezahlte Arbeit. Bezahlte Arbeit schafft die Grundlage für finanzielle und soziale Absicherung: aktuelles Einkommen und künftige Alterspension. Frauen verrichten mehr unbezahlte und weniger wertgeschätzte Arbeit.



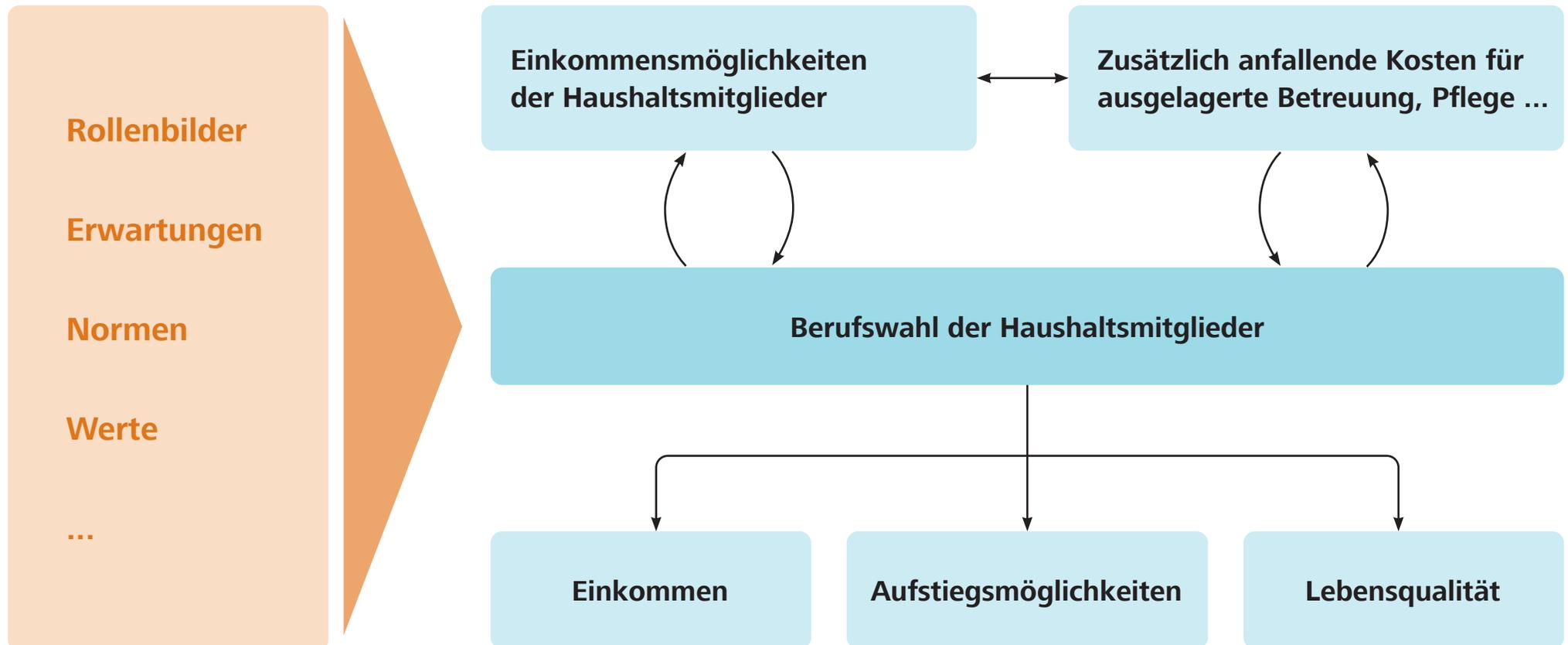
Haushaltsproduktion



Mehr als ein Drittel der österreichischen Wertschöpfung erfolgt in privaten Haushalten. Viele Tätigkeiten sind Arbeiten, die unbezahlt sind. In der Regel scheint der Wert dieser Arbeit für den Eigenbedarf von Haushalten, für Nachbarschaftshilfe und für Soziales nicht in Statistiken auf.



Berufswahl im Haushaltszusammenhang



Die Entscheidung zwischen bezahlter Erwerbstätigkeit und unbezahlter Haushaltsarbeit wird oft durch Rollenbilder und aktuelle wirtschaftliche Faktoren stark beeinflusst. Daraus ergeben sich unterschiedliche Einkommens- und Karrierechancen für Frauen und Männer.



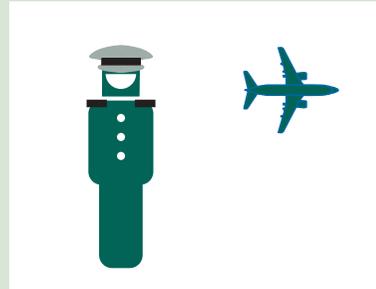
Verschiedene Arbeitsverhältnisse

Normale Arbeitsverhältnisse

Beamt:innen



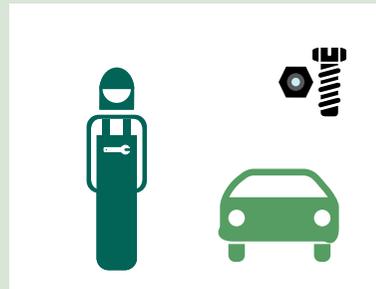
Angestellte



Vertragsbedienstete



Arbeiter:innen



Prekäre Arbeitsverhältnisse

Leiharbeiter:innen



Scheinselbstständige



Praktikant:innen



Saisonarbeiter:innen



Prekäre Arbeitsverhältnisse sind Beschäftigungsformen, die durch Unsicherheiten gekennzeichnet sind. Abgesicherte Arbeitsverhältnisse bieten über einen längeren Zeitraum sichere Entlohnung, soziale Absicherung und geregelte Arbeitszeiten.



Ansprüche bei verschiedenen Beschäftigungsformen

Beschäftigungsformen	Sozialrechtliche Ansprüche				Arbeitsrechtliche Ansprüche (Auswahl)			
	Kranken- vers.	Unfall- vers.	Pensions- vers.	Arbeits- losenvers.	Entgeltfortzahlung bei Krankheit	Kündigungs- schutz	Urlaubs- anspruch	Weihnachts- und Urlaubsgeld
Unselbstständige								
Angestellte, Arbeiter:innen, Vertragsbedienstete, Beamt:innen, Praktikum als Arbeitsverhältnis	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Ferialarbeiter:innen ¹⁾ , Lehrlinge ²⁾	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Freie Dienstnehmer:innen ³⁾ , Praktikum als Freies Dienstverhältnis	✓	✓	✓	✓	✗	✗	✗	✗
Geringfügig Beschäftigte	✓	✓	✓	✗	✓	✓	✓	✓
Selbstständige								
EPU's u. a. Unternehmen ⁴⁾ , Freiberufler:innen, Scheinselbstständige ⁵⁾	✓	✓	✓	✓	✗	✗	✗	✗

✓ Anspruch ✓ auf freiwilliger Basis ✗ kein Anspruch

¹⁾ und Ferialangestellte, ²⁾ Ansprüche hängen vom jeweiligen Kollektivvertrag ab, ³⁾ Sonderregelungen für Freie Dienstnehmer:innen: keine Entgeltfortzahlung, nur Krankengeld, ⁴⁾ Ein-Personen-Unternehmer:innen und andere Unternehmer:innen mit Gewerbeschein, ⁵⁾ ohne Gewerbeschein.

Q.: GWM 2021

In Österreich gibt es viele verschiedene Beschäftigungsformen, aus denen unterschiedliche sozialrechtliche und arbeitsrechtliche Ansprüche entstehen. Viele Menschen üben im Laufe ihres Erwerbslebens verschiedene berufliche Tätigkeiten – oft nebeneinander – aus.



Entwicklung von Arbeitsverhältnissen

früher

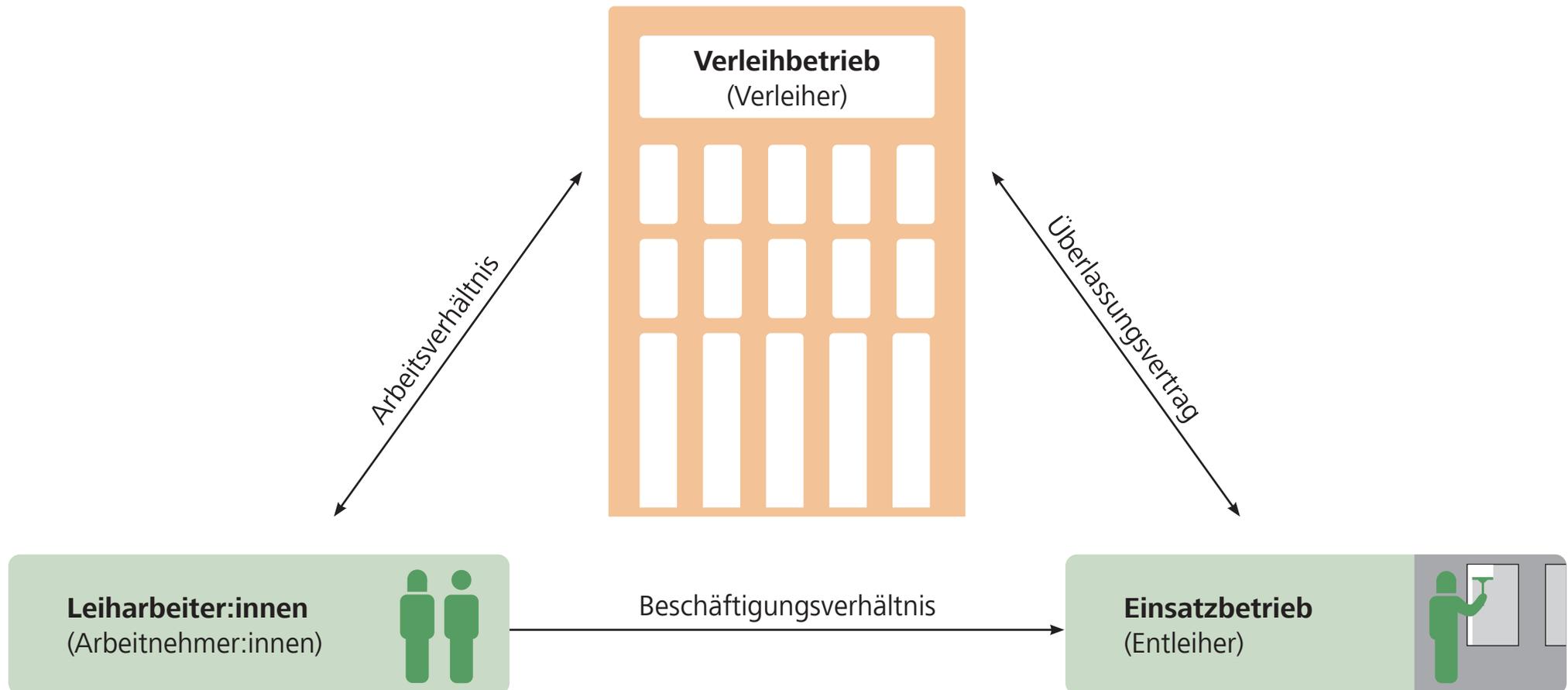
heute



Ein deutlicher, anhaltender Trend der Arbeitswelt zeigt, dass Arbeitsverhältnisse mit unbefristeter Vollzeitanzstellung und mit guter sozialrechtlicher Absicherung weniger werden. Prekäre Beschäftigungsverhältnisse nehmen hingegen zu.



„Leiharbeit“ – Arbeitskräfteüberlassung



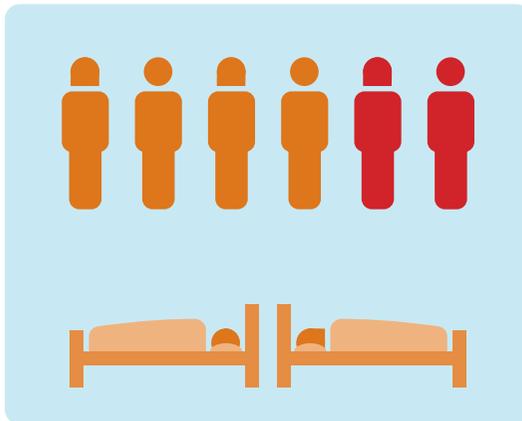
Bei der Leiharbeit werden Leiharbeiter:innen von einem Verleihbetrieb einem Einsatzbetrieb gegen Bezahlung zur Arbeit überlassen. Problematisch sind die Absenkung des allgemeinen Lohnniveaus, fehlende Integration im Betrieb, schlechtere Bezahlung, manchmal schlechtere Arbeitsbedingungen ...



Gründe für „Leiharbeit“ – Arbeitskräfteüberlassung

Ersatz

für kurzfristig ausfallende
Mitarbeiter:innen



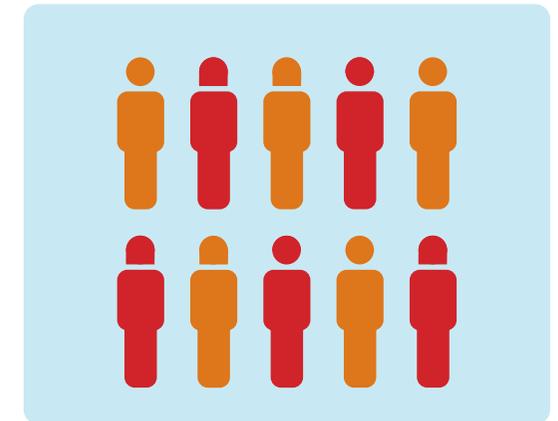
Flexibilitätspuffer

als leicht abbaubare
Randbelegschaft



Strategie

für minimale Kosten
und als interne Konkurrenz



Stammebelegschaft



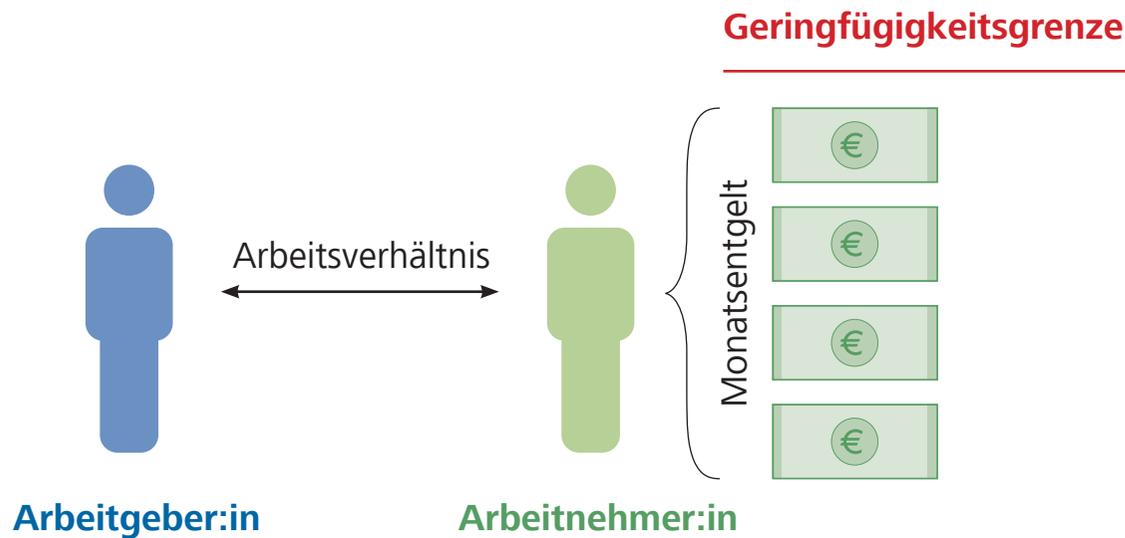
Leiharbeiter:innen

Q.: Hamm 2015

Neben den Nachteilen für Leiharbeiter:innen ergeben sich zahlreiche Vorteile für Unternehmer:innen: Sie müssen nur geleistete Arbeitsstunden, nicht aber Urlaub, Krankenstand oder Abfertigung bezahlen. Außerdem können Leiharbeiter:innen jederzeit abgebaut werden.



Geringfügig Beschäftigte



Ansprüche der/des geringfügig Beschäftigten:

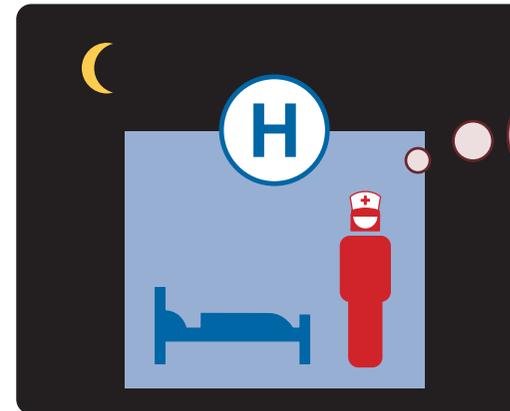
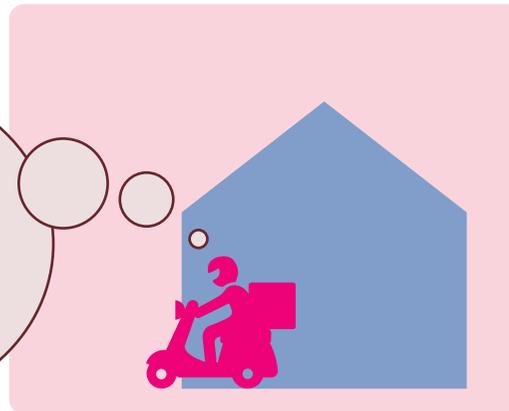
-  ✓ Kollektivvertraglicher Mindestlohn
-  ✓ Urlaubs- und Weihnachtsgeld
-  ✓ Entgeltfortzahlung im Krankenstand und bei anderen Dienstverhinderungen
-  ✓ Pflegefreistellung und Urlaub
-  ✓ Unfallversicherung
-  ! Empfehlung: freiwillige Kranken- und Pensionsversicherung

Geringfügige Beschäftigung ist eine Form der Teilzeitarbeit, bei der die sozialversicherungsrechtlichen Geringfügigkeitsgrenzen nicht überschritten werden. Die Geringfügigkeitsgrenzen werden jedes Jahr angepasst.



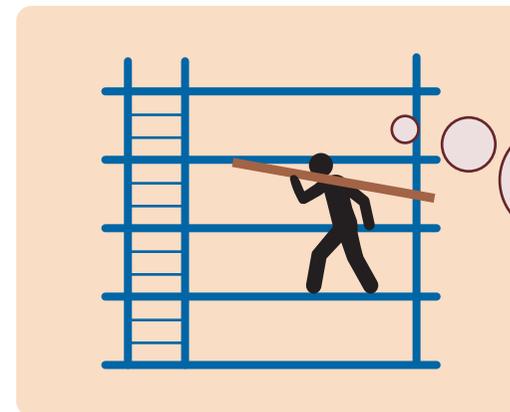
Besondere Formen der Arbeit

Schon morgen
werde ich in einer
anderen Firma arbeiten!
Nächste Woche wieder
in einer anderen!



Nun habe ich wieder
Nachtdienst von
19.00 Uhr abends bis
7.00 Uhr morgens!

Vergangenen Sommer
war ich in einem Café am
Wörthersee beschäftigt -
jetzt arbeite ich die
ganze Wintersaison
in Kitzbühel!



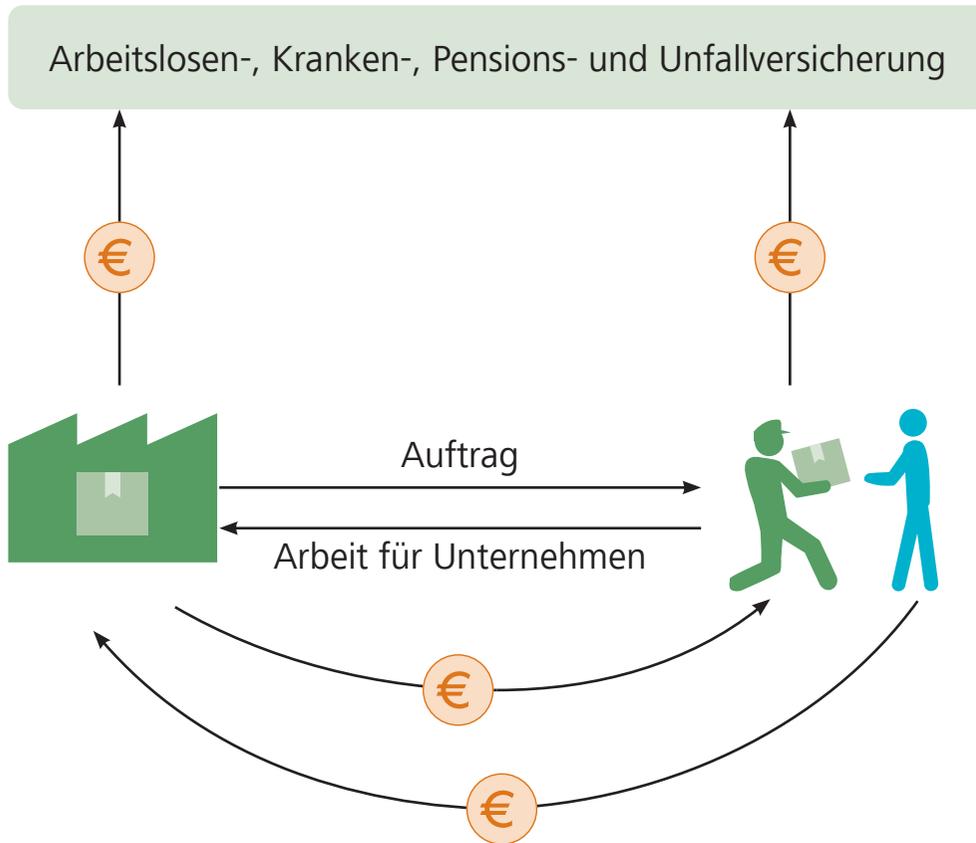
Ich verdiene Geld
ohne Steuern zu zahlen!
Aber was ist, wenn
ich vom Gerüst falle?

Leben und Arbeit von Leiharbeiter:innen, Nacht- und Schichtarbeiter:innen, Saisonarbeiter:innen und Schwarzarbeiter:innen sind aus verschiedenen Gründen belastet (Gesundheit, Familienleben ...). Zu den besonderen Arbeitsformen zählen zum Beispiel auch Teilzeitarbeit und Homeoffice.

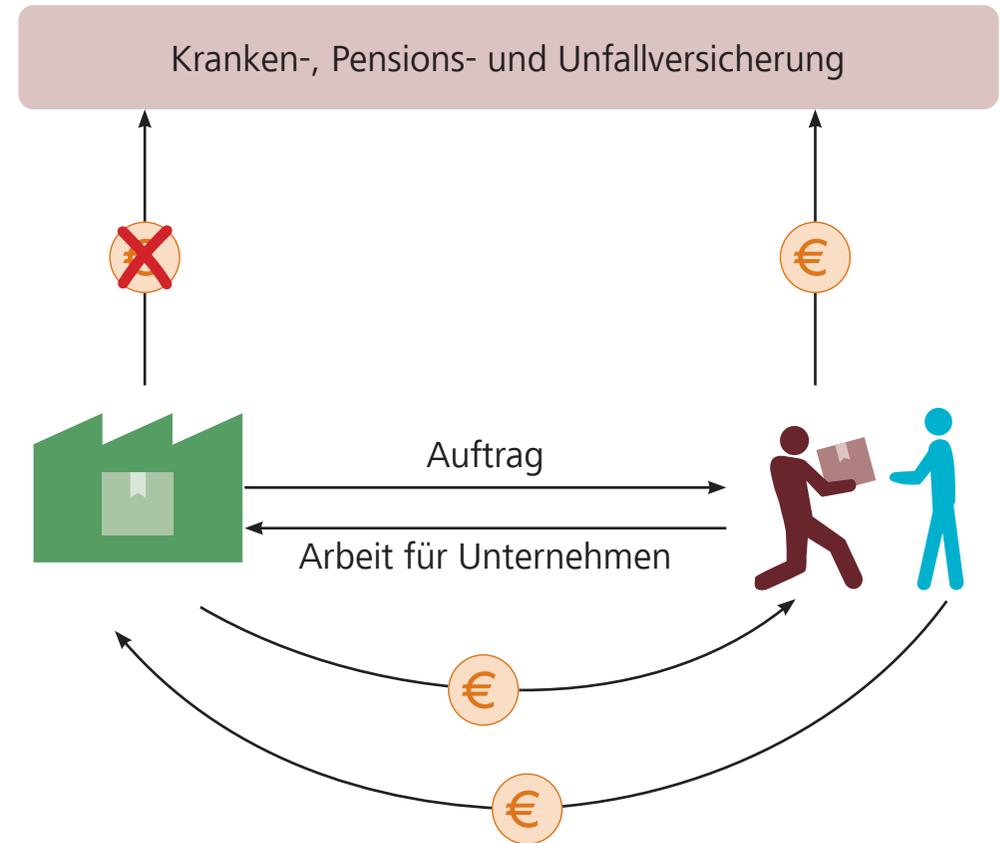


Scheinselbstständige

Unselbstständig Erwerbstätige (Arbeiter:innen, Angestellte)



Scheinselbstständige



Immer mehr Arbeitnehmer:innen sind gezwungen, Scheinselbstständige zu werden. Das bringt für Unternehmen weniger Kosten und ein geringes Risiko. Im Vergleich zu Angestellten bedeutet das oft mehr soziale Unsicherheit, mehr Risiko und schlechteren Lohn.



Lohnformen

Zeitlohn

Die Entlohnung erfolgt nach der Dauer der Arbeitszeit, gleichgültig wie viel Arbeit anfällt.



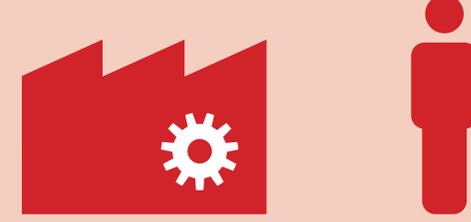
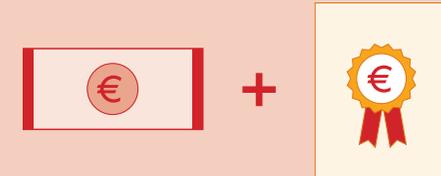
Akkordlohn

Neben dem Mindestlohn wird nach erbrachter Leistung entlohnt: beim Stückakkord nach der Anzahl der erzeugten Waren.



Prämienlohn

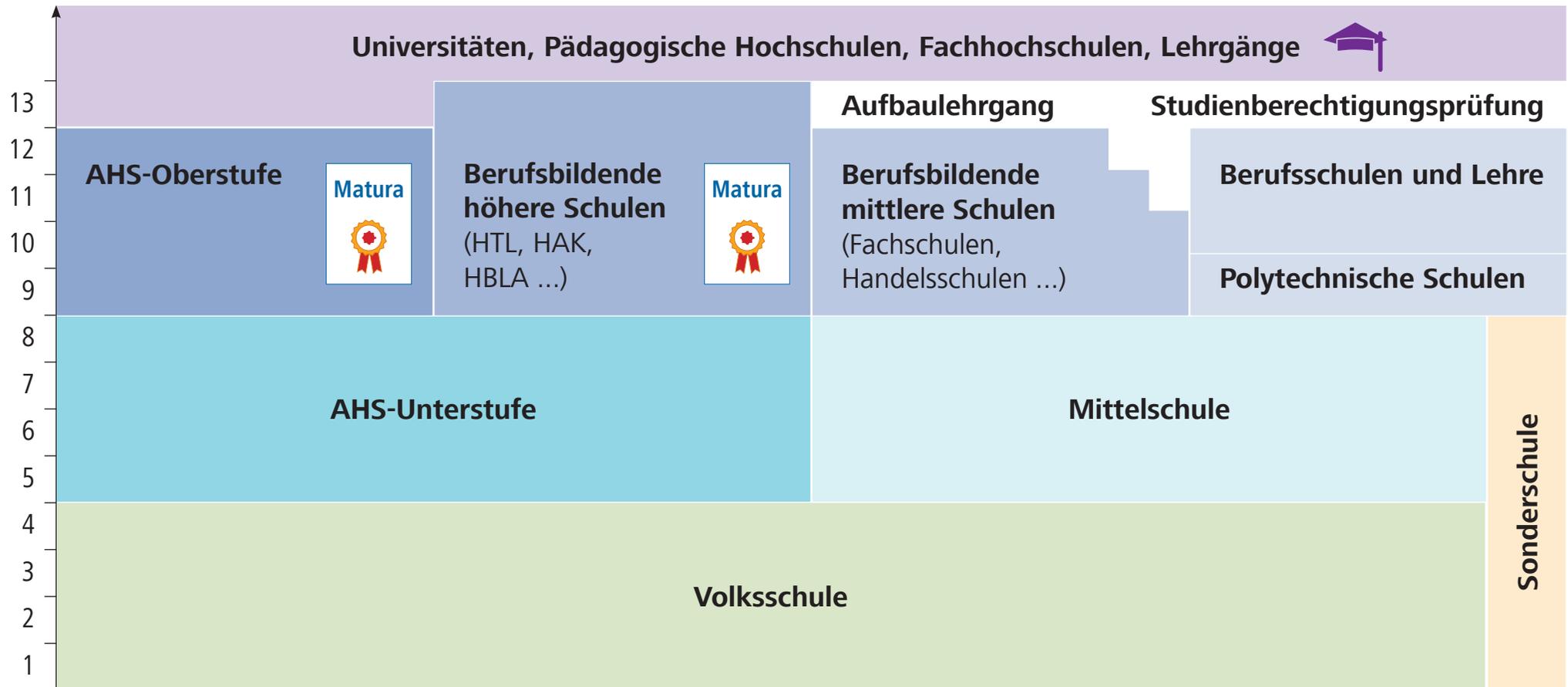
Neben dem Grundlohn wird nach erbrachter Zusatzleistung entlohnt: zum Beispiel Menge, Qualität, Ersparnis, Termineinhaltung.



Unselbstständige Arbeit wird meist nach Arbeitsdauer, manchmal auch nach Arbeitsleistung entlohnt. Zur Entlohnung nach Arbeitsleistung (Leistungslohn) zählen Akkord- und Prämienlohn, wobei der gesetzlich festgesetzte Grundlohn nicht unterschritten werden darf.



Österreichisches Bildungssystem



Schulstufe

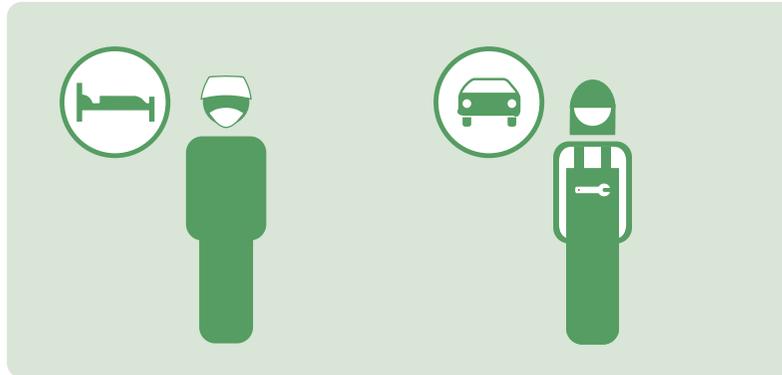
(vereinfachte Darstellung)

In Österreich werden die Schüler:innen schon nach der Volksschule in die beiden Schultypen AHS-Unterstufe und Mittelschule zugeteilt. Allgemein gilt: Je besser die Ausbildung der Schulabgänger:innen ist, desto besser sind oft Berufschancen, Entlohnung und Zufriedenheit im Beruf.



Gelernte und ungelernte Arbeitskräfte

Qualifizierte Arbeitskräfte



Wenig qualifizierte Arbeitskräfte



Ausbildung

(Lehr-)Abschlussprüfung,
Reifeprüfung,
Studienabschluss

Schulabbruch,
nur Pflichtschulabschluss

Betroffenheit von
Arbeitslosigkeit

geringer ↓

höher ↑

Einkommen

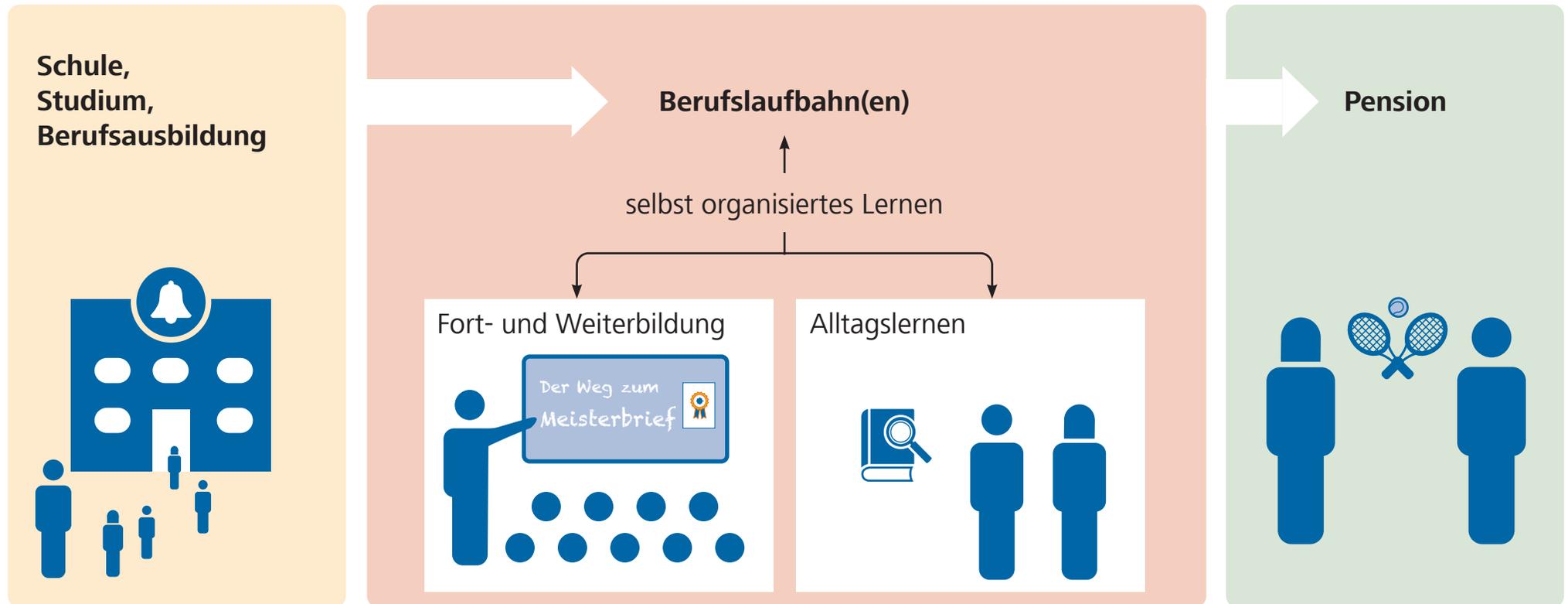
höher ↑

geringer ↓

Qualifizierte Arbeitskräfte haben in unserer arbeitsteiligen, komplexen Arbeitswelt gute Chancen. Sie sind zufriedener in ihrem Beruf, erhalten einen höheren Lohn, haben bessere Karrierechancen, können in der Regel mehr mitgestalten und sind von Wirtschaftskrisen oft weniger betroffen.



Lebenslanges Lernen



Menschen, die durch Fort- und Weiterbildung und informelle Lernprozesse kontinuierlich dazulernen, können den ständigen Wandel in Arbeitswelt und Gesellschaft gut bewältigen. Lebenslanges Lernen im Beruf orientiert sich oft an innerbetrieblichen Karrierepfaden.



Einkommensunterschiede Frauen – Männer

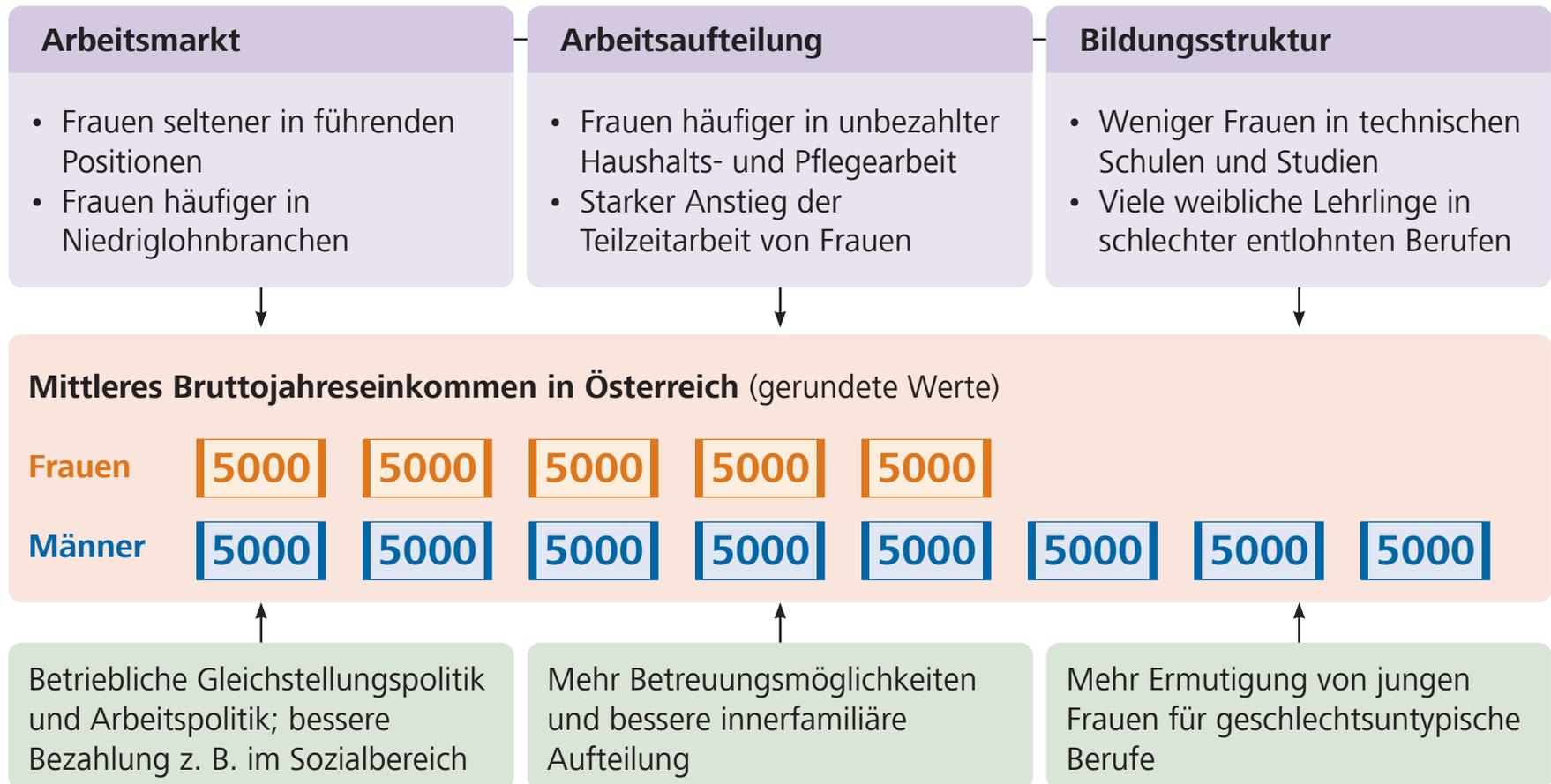
Faktoren



Einkommens- unterschiede



Gegen- maßnahmen



Q.: Statistik Austria 2022

Auch wenn Frauen gleich gut ausgebildet sind wie Männer, verdienen Frauen deutlich weniger als Männer. Diese geschlechtsspezifischen Einkommensunterschiede (Gender-Pay-Gap) sind in Österreich im Vergleich zu anderen EU-Staaten relativ groß. Die Einflussfaktoren und Gründe dafür sind vielfältig.

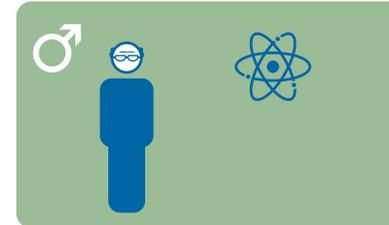
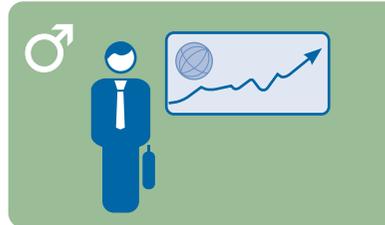


Karrierechancen Frauen – Männer

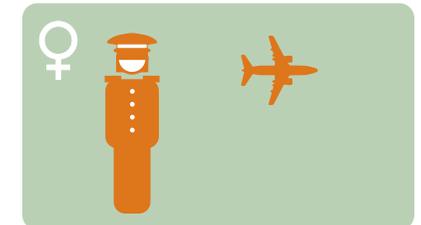
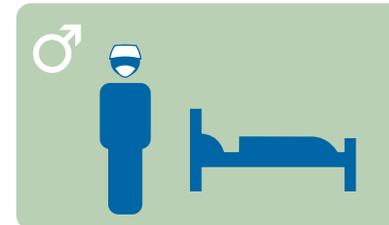
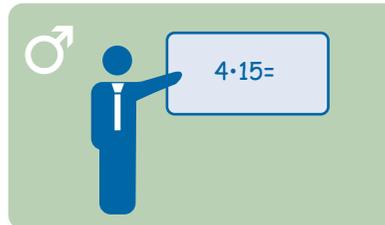
Ebene

Beispiele (schematische Verteilung)

Führende Tätigkeiten



Mittlere und höhere Tätigkeiten



Sonstige Tätigkeiten



Junge Frauen haben im Allgemeinen eine gleich gute oder sogar bessere Ausbildung als Männer. Doch generell gilt nach wie vor in Österreich: Je höher eine Arbeit entlohnt und bewertet ist, desto geringer ist dort der Frauenanteil.



Berufliche Position

Arbeit von Frauen in:

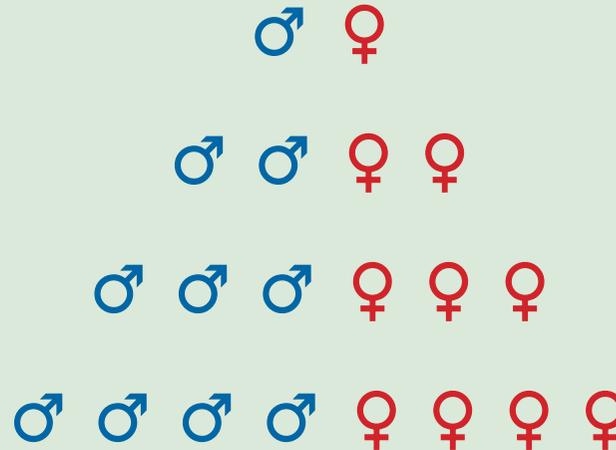
führender Tätigkeit

höherer Tätigkeit

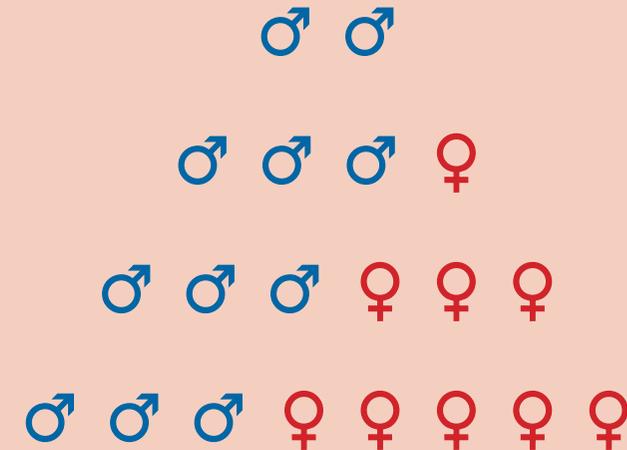
mittlerer Tätigkeit

Hilfstätigkeit

So sollte es sein!



So ist die Realität!



Q.: AK Wien 2023

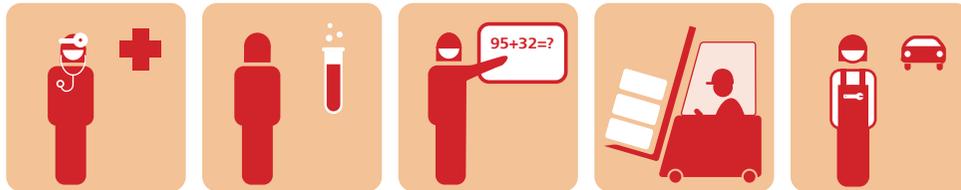
In der Arbeitswelt gilt immer noch: Je höher die berufliche Position ist, desto weniger Frauen sind vertreten. Relativ günstig ist die Situation für Frauen im Bereich des öffentlichen Dienstes, ungünstig jedoch bei Arbeiterinnen.



Verteilung von Vollzeit- und Teilzeitarbeit

Vollzeitarbeit

Frauen



Männer



Teilzeitarbeit



Ein Kästchen entspricht 200 000 Erwerbstätige (gerundete Werte)

Q.: Statistik Austria 2023b

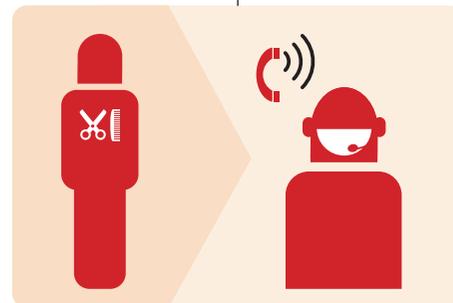
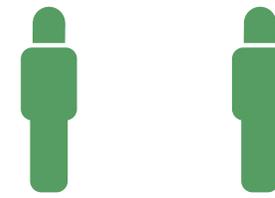
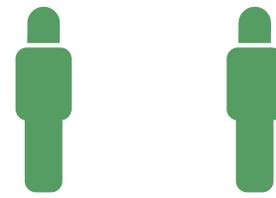
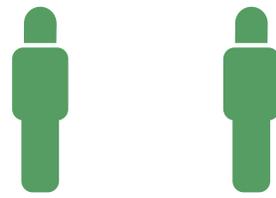
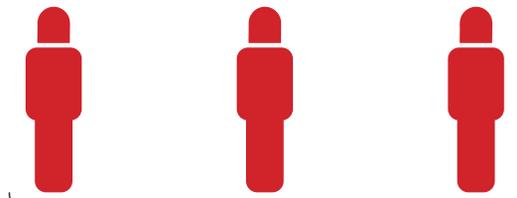
Fast ein Drittel der Erwerbstätigen arbeitet in Österreich Teilzeit – mit steigender Tendenz. Vor allem unter Frauen gibt es eine hohe Teilzeitquote – oft unfreiwillig. Mit mehr Betreuungseinrichtungen für Kinder und mehr Unterstützung von Männern wären Beruf, Familie und Haushalt besser vereinbar.



Beruflicher Wiedereinstieg von Frauen

Wiedereinstieg mit Problemen

Wiedereinstieg ohne Probleme



Probleme bei der Rückkehr
in dieselbe Arbeit

Neue Beschäftigung mit
komplettem Arbeitswechsel

Probleme, eine neue Arbeit
zu finden

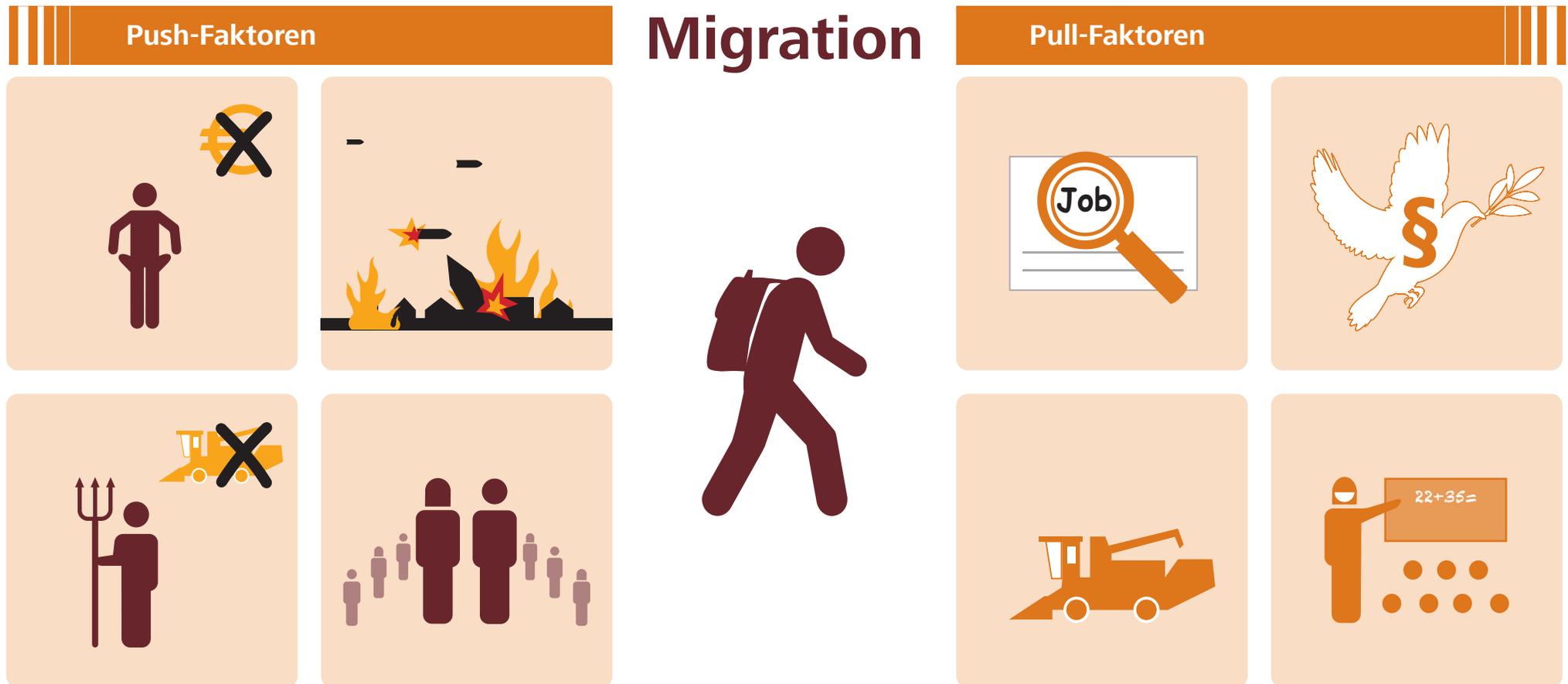
Probleme, Kinderbetreuungs-
angebote zu finden

Q.: Riesenfelder et al. 2024

Rund ein Drittel der berufstätigen österreichischen Frauen mit Mutterkarenz hat Probleme beim Wiedereinstieg in die Berufstätigkeit. Vor allem alleinerziehende Mütter können Berufstätigkeit und Kinderbetreuung oft schwer vereinbaren.



Push- und Pull-Faktoren für Migrant:innen

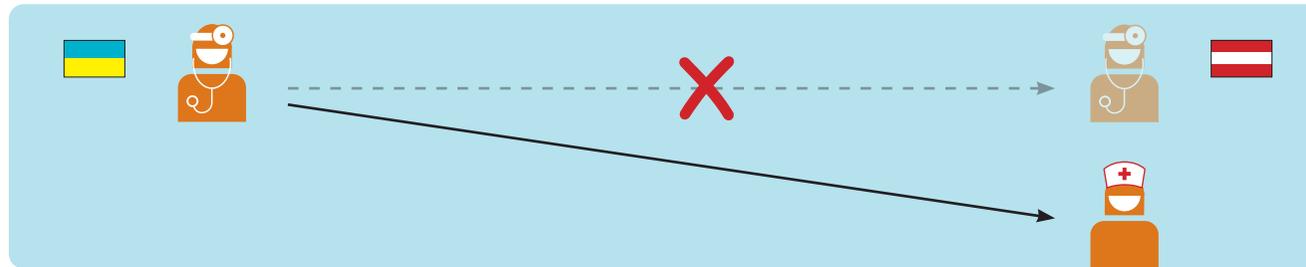


Aufgrund von schlechteren politischen, rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen verlassen Migrant:innen ihr Herkunftsland und wandern in ein Zielland aus. Manchmal werden Migrant:innen gezielt von reicheren Staaten angeworben, um Arbeitskräftemangel auszugleichen.

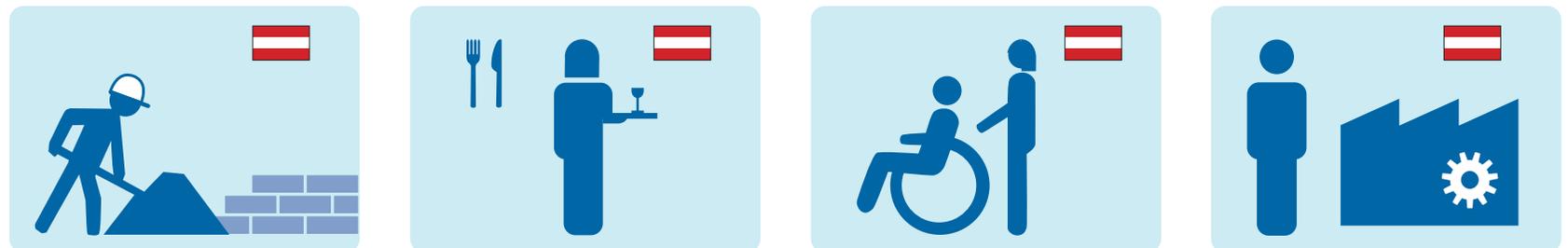


Migrant:innen auf dem Arbeitsmarkt

Herausforderung 1: Einsatz unter dem Ausbildungsniveau (Dequalifizierung)



Herausforderung 2: Konzentration auf wenige Wirtschaftsbereiche



Herausforderung 3: Weniger Einkommen als Österreicher:innen bei vergleichbarer Ausbildung



Migrant:innen haben oft Probleme mit der Anrechnung ihrer im Herkunftsland erworbenen Qualifikation, weswegen sie oft unter ihrem Ausbildungsniveau arbeiten müssen. Dadurch bleibt viel Potenzial ungenutzt, was schlecht für die Betroffenen und für das Aufnahmeland ist.



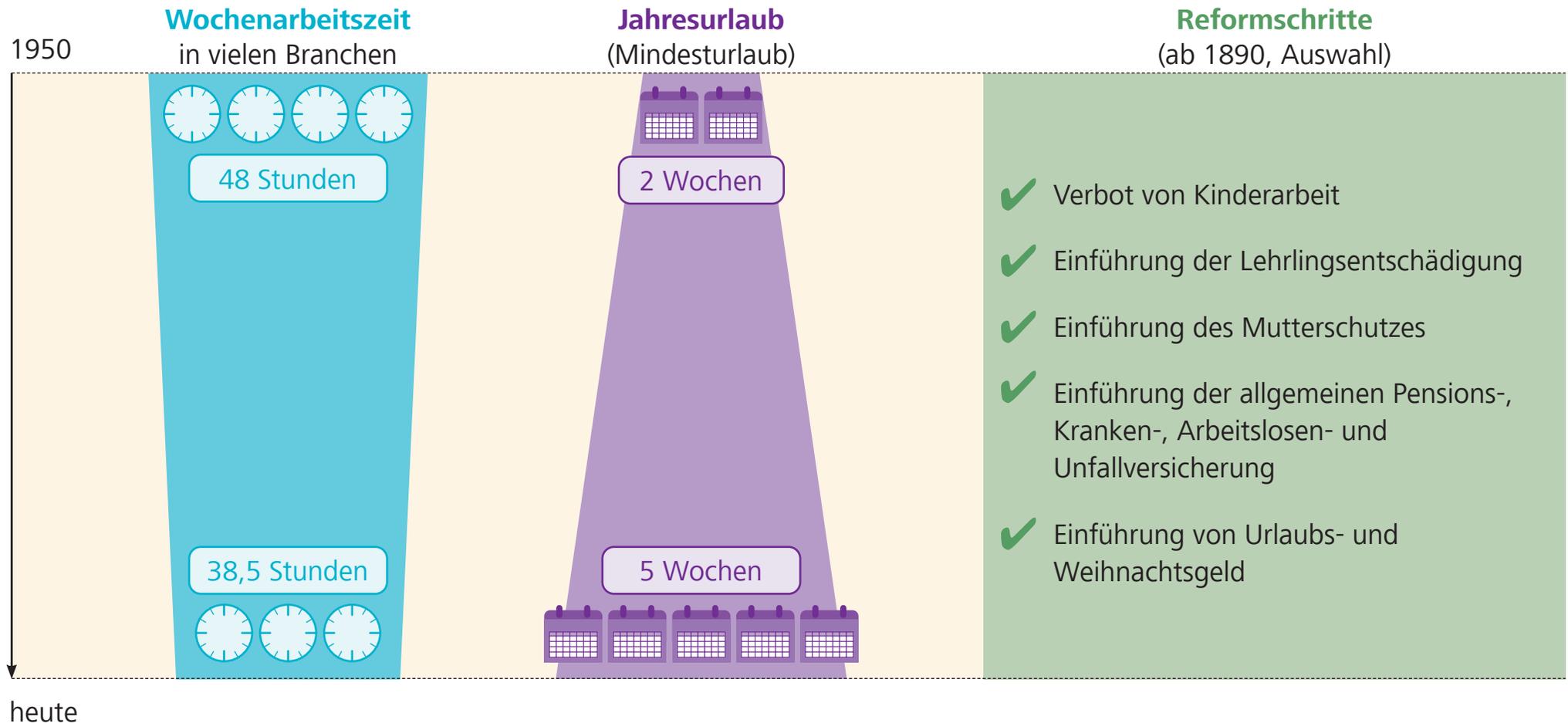
Belastungen am Arbeitsplatz



Die Anforderungen in der Arbeitswelt werden ständig höher. Dem entsprechend steigen die physischen und besonders die psychischen Belastungen. Weniger qualifizierte und zugewanderte Arbeitskräfte sind davon oft stärker betroffen.



Wichtige Reformschritte in der Arbeitswelt

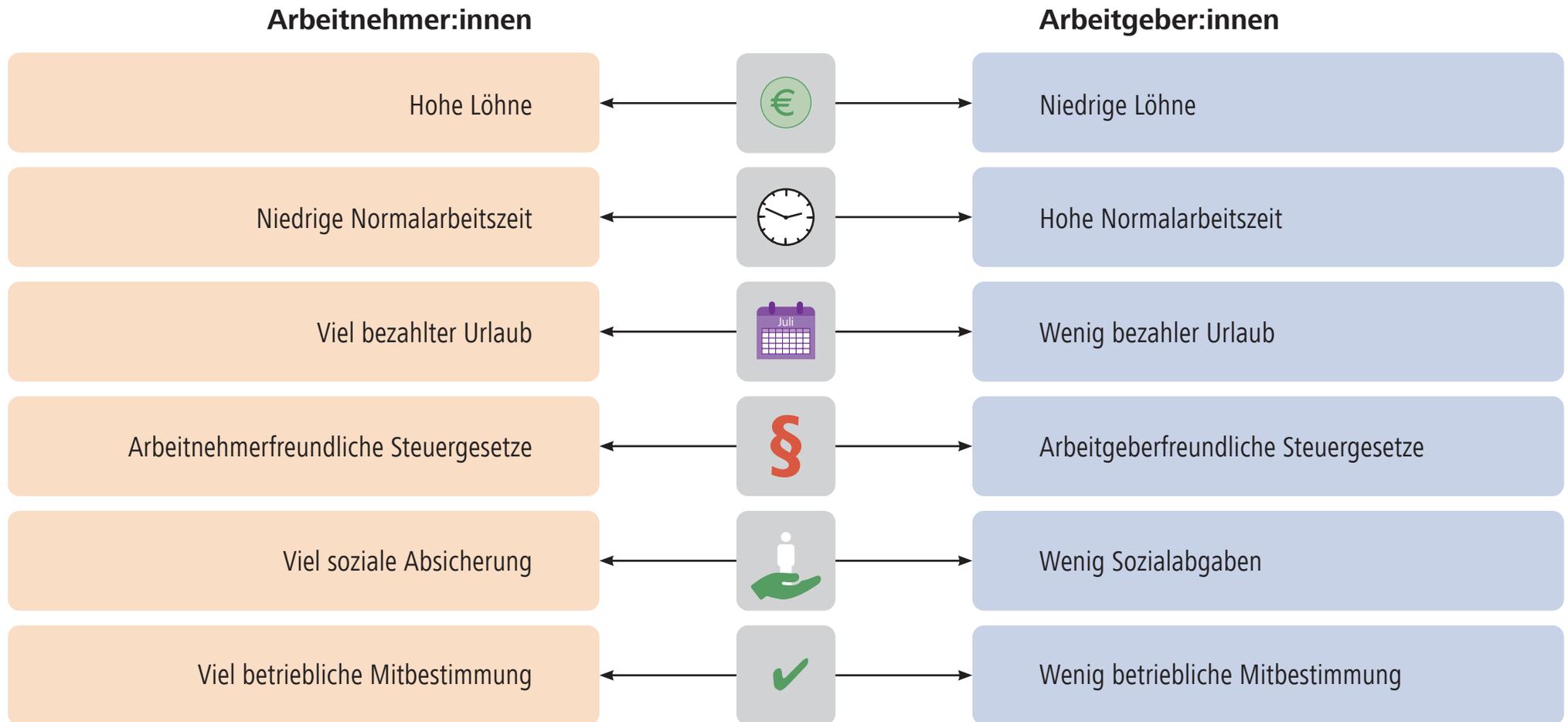


Q.: Bergmann und Sorger 2016

Parallel zur Verkürzung der Wochen- und Jahresarbeitszeit sind die durchschnittlichen Einkommen gestiegen. In den letzten Jahrzehnten wurden zahlreiche weitere Verbesserungen durch die Gewerkschaften erkämpft. Diese Errungenschaften müssen auch verteidigt werden.



Mögliche Interessensgegensätze



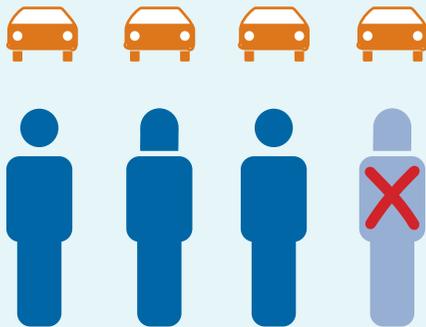
Arbeitnehmer:innen und Arbeitgeber:innen und ihre jeweiligen Vertretungen haben oft unterschiedliche Interessen. Diese betreffen Löhne, Arbeitszeiten, Urlaubszeiten, Steuergesetze, Absicherung und Mitbestimmung im Betrieb. Darüber wird regelmäßig verhandelt.



Produktivitätssteigerung

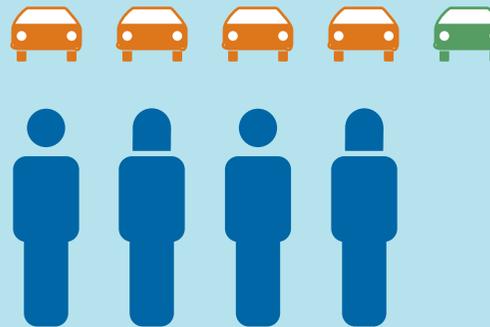
Fall 1: Produktivitätssteigerung durch Personaleinsparung

- Verringerung der Anzahl der Beschäftigten (bei gleichem Output)
- Kostensenkung



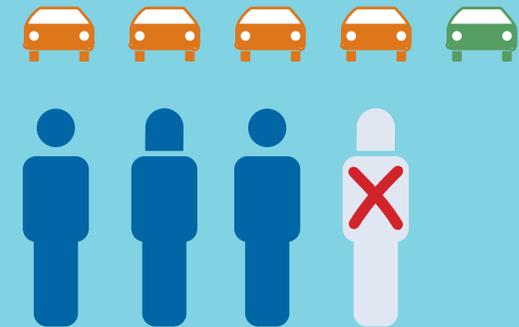
Fall 2: Produktivitätssteigerung durch Erhöhung des Outputs

- Vergrößerung der produzierten Einheiten (bei gleicher Anzahl der Beschäftigten)
- Kostensenkung



Fall 3: Produktivitätssteigerung durch Erhöhung des Outputs und Personaleinsparung

- Häufigster Fall
- Kostensenkung



Produktivität ist die Messzahl für die Leistungsfähigkeit, also die Relation von Output und Input. Die Arbeitsproduktivität misst zum Beispiel das Verhältnis von produzierten Einheiten zum Arbeitseinsatz (benötigte Arbeitsstunden).



Ist Geiz wirklich geil?



Was hier vereinfacht dargestellt ist, trifft im Kern in unseren Lebens- und Arbeitswelten zu. Wer zahlt am Ende die Rechnung für extrem günstige Angebote? Betroffen sind oft gering Qualifizierte und sozial Schwache – auch in anderen Teilen der Welt.



Ausbeutung von Frauen in der Bekleidungsindustrie

Für einen Sportschuh um € 120,- erhält jede:r Beteiligte so viel:

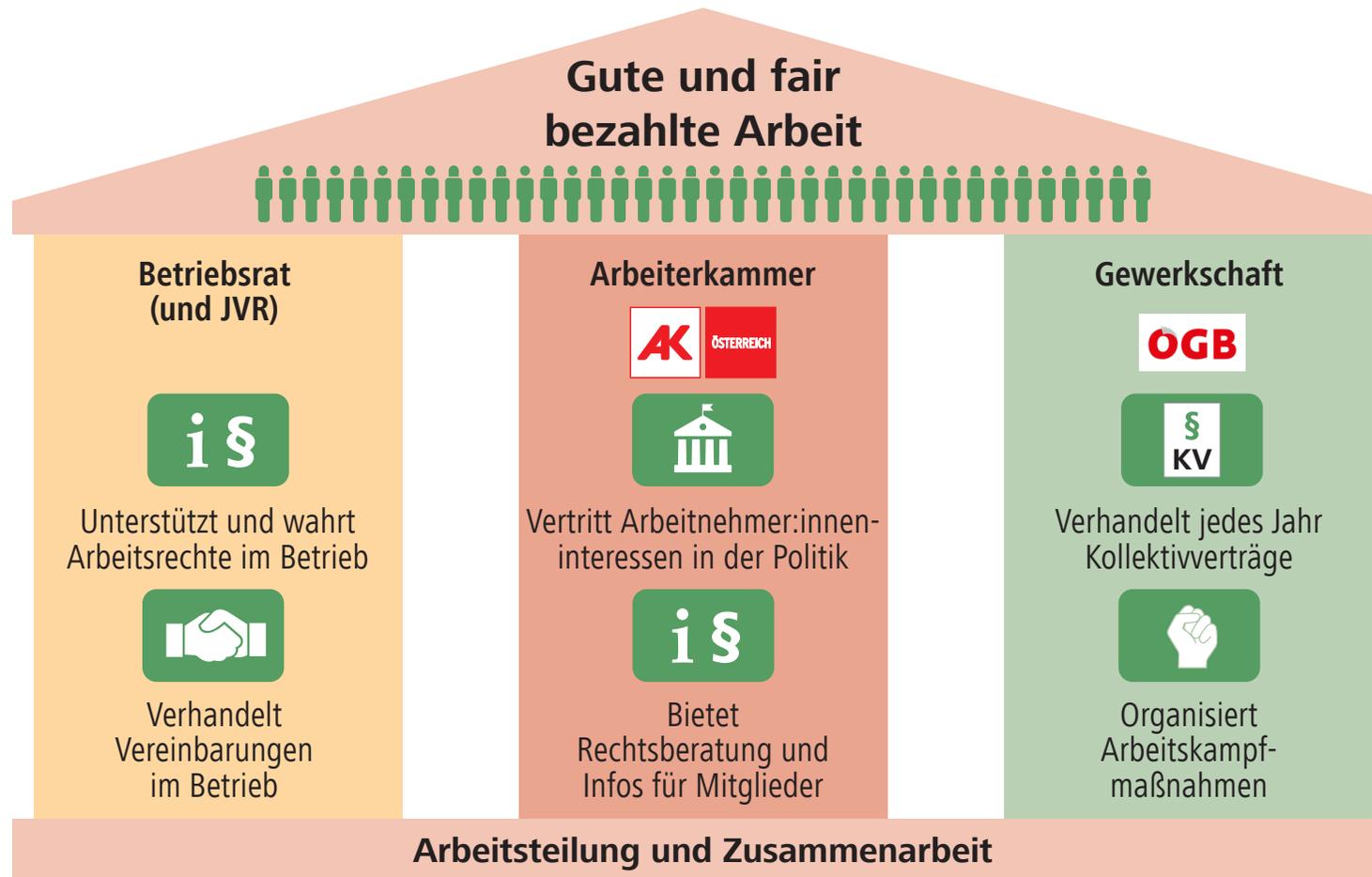


Q.: Verbraucherzentrale NRW 2023

Bekleidungskonzerne im globalen Norden machen Milliarden Gewinne, während hunderttausende Menschen, vor allem Frauen, im globalen Süden ausgebeutet werden: wenig Lohn, anstrengende und lange Arbeit, keine Kranken- und Unfallversicherung sowie wenig Rechte.



Drei Arbeitnehmer:innen-Vertretungen



In Österreich arbeiten drei Vertretungen der Arbeitnehmer:innen zusammen. Der Betriebsrat ist der erste Ansprechpartner im Betrieb. Der ÖGB vertritt die Interessen der Arbeitnehmer:innen in der Branche (Wirtschaftsbereich). Die AK vertritt Mitglieder gegenüber Unternehmen, Staat und Politik.



Zusammenspiel bei Kollektivvertragsverhandlungen



Am Beispiel von Lohn- und Gehaltsverhandlungen wird das gemeinsame Auftreten der drei Vertretungen der Arbeitnehmer:innen deutlich. Der Betriebsrat erhebt die Bedürfnisse der Arbeitnehmer:innen, die mit AK-Analysen zu Gehaltsforderungen des ÖGB werden.



Informationstechnologien in Beruf und Alltag

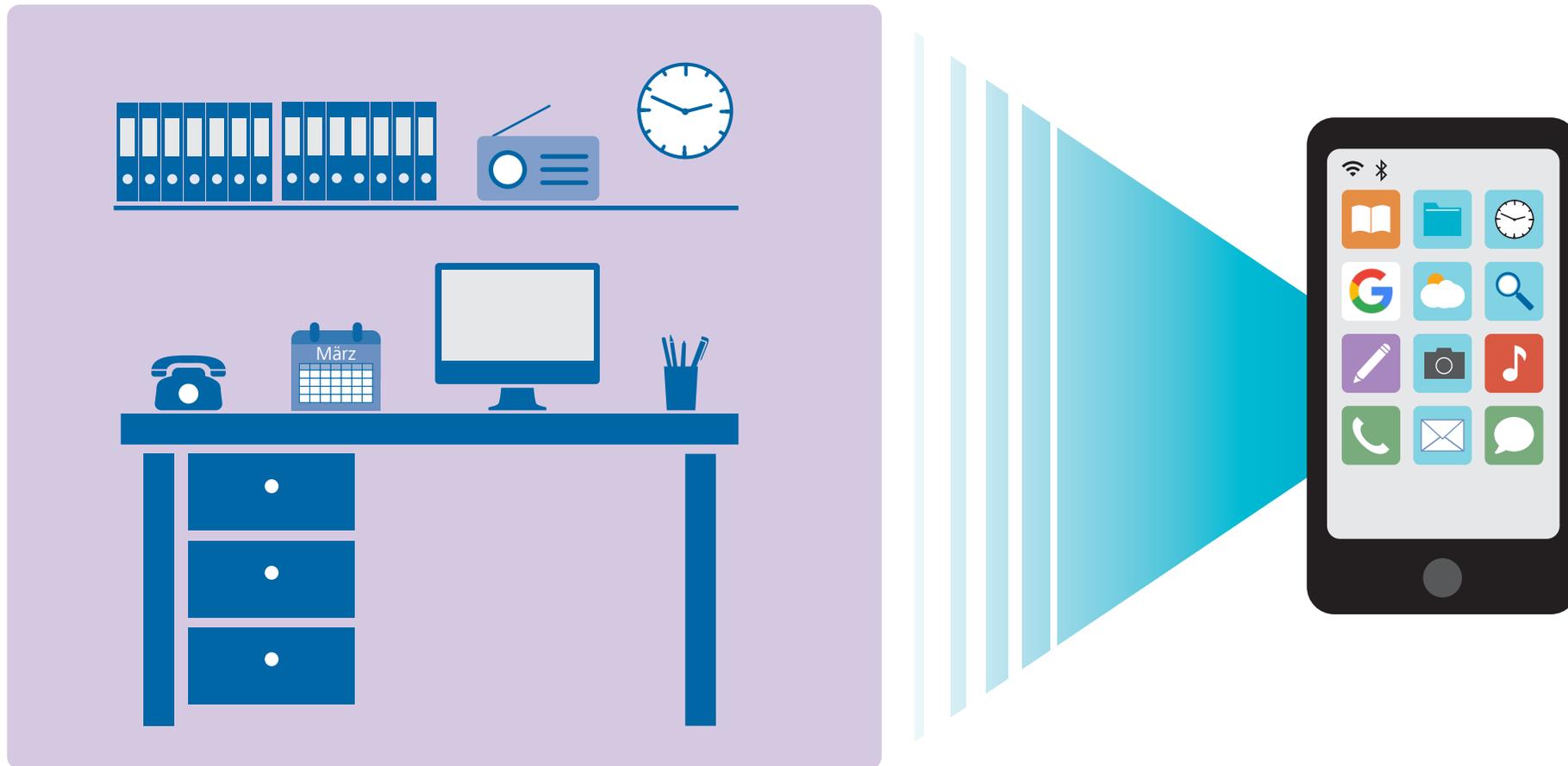


Computerunterstützte 1) Konstruktion 2) Produktion 3) Qualitätssicherung

Die Mikroelektronik durchdringt als Schlüsseltechnologie oft unbemerkt alle Bereiche unseres Lebens, ohne dass wir es oft merken. Damit verändert sie auch unsere Lebens- und Arbeitswelt und die gesamte Gesellschaft wie kaum eine Technologie zuvor.



Die Welt in der Hosentasche



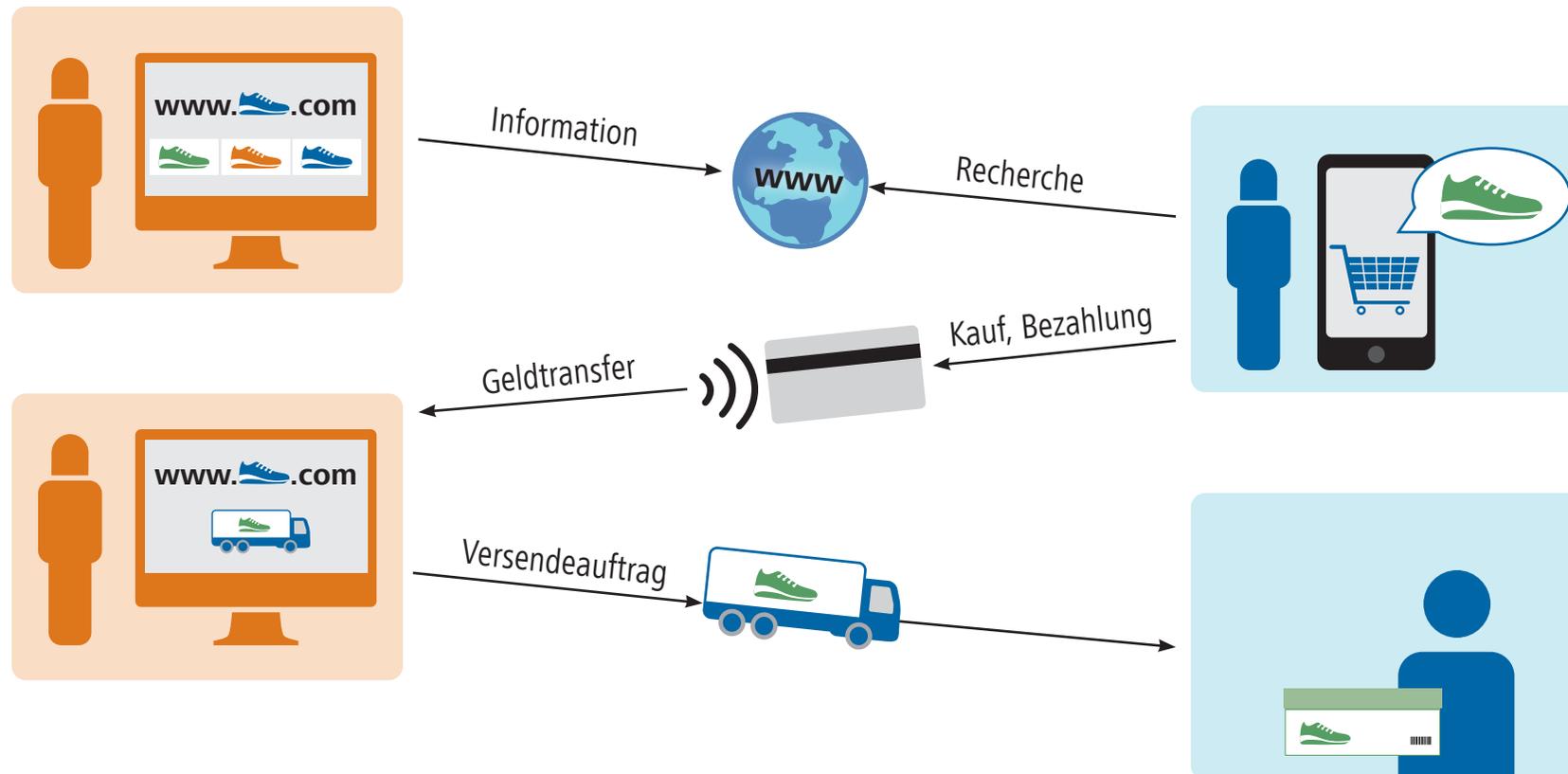
Der rasante technische Fortschritt bewirkt die Annäherung und das Zusammenwirken von elektronischen Einzelmedien und Tools in einem einzigen Gerät. Standortunabhängig kann man handlich privat und beruflich kommunizieren, recherchieren, schreiben, einkaufen, bezahlen ...



Prinzip des Online-Handels

Anbieter:innen

Nachfrager:innen



Der Online-Handel wird auch als Internethandel, Electronic Commerce, elektronischer Handel oder virtueller Marktplatz bezeichnet. Dabei handelt es sich um eine Spezialform des Versandhandels, bei dem Anbieter:innen und Nachfrager:innen über das Internet kommunizieren.



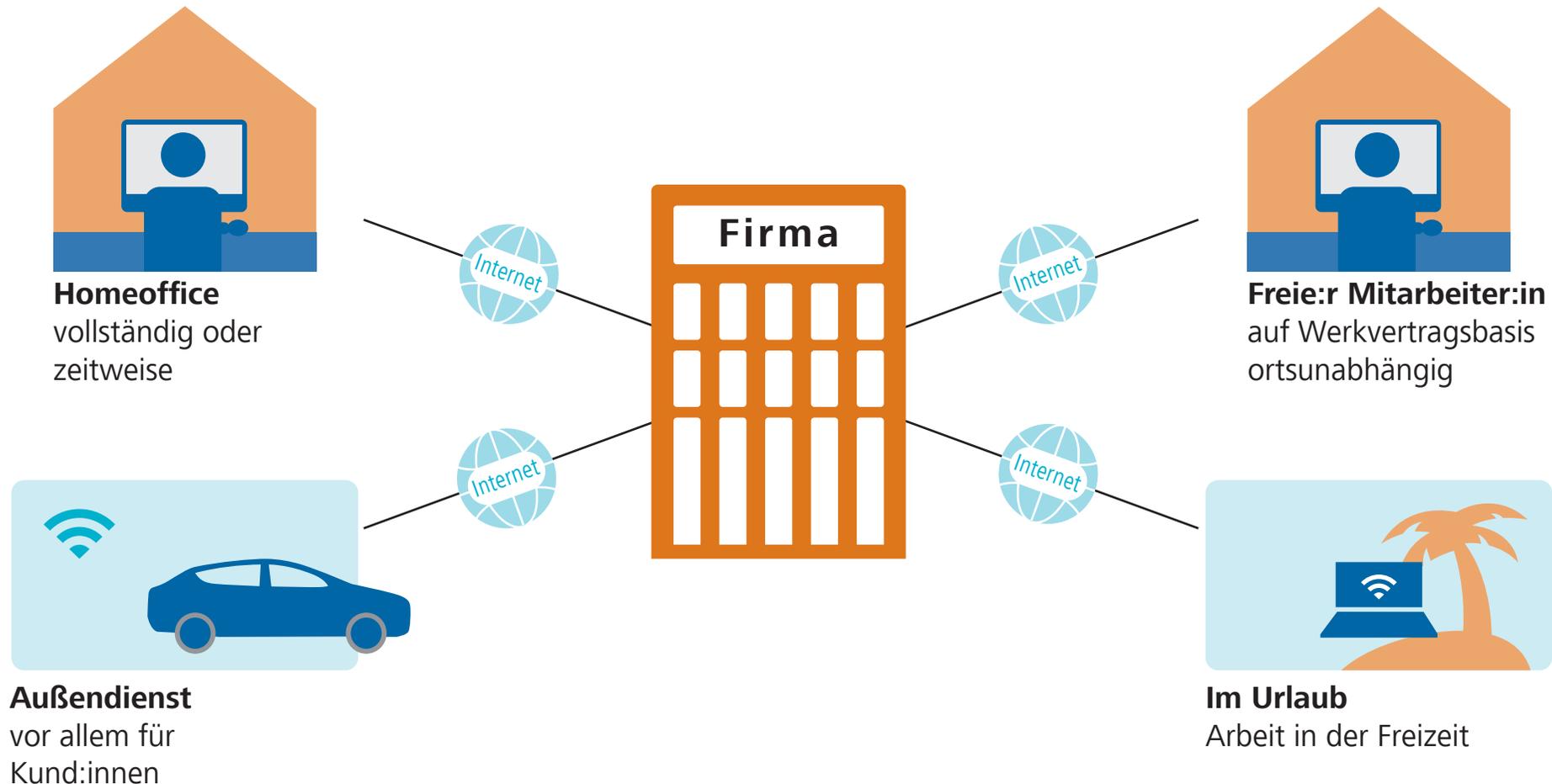
Vor- und Nachteile des Online-Handels

	Nachfrager:innen 	Anbieter:innen 
Vorteile +	<ul style="list-style-type: none"> + Meist günstigere Preise + Wesentlich mehr Angebot + Besserer Preisvergleich + Auch Privatkäufe und Second Hand-Käufe + Einkaufen rund um die Uhr + Lieferung nach Hause 	<ul style="list-style-type: none"> + Größerer Markt + Niederschwelliger Zugang + Kostengünstiger (weniger Personal) + Weniger Kosten für Geschäftsfläche + Keine Zwischenhändler im Direktvertrieb
Nachteile –	<ul style="list-style-type: none"> – Ungewollte Zusatzkosten durch hohe Versand- oder Zollgebühren – Hinterlassene Daten im Internet – Probleme bei Konsumenten:innenrechten außerhalb der EU – Gefahr von Kaufsucht oder Betrug – Keine persönliche Beratung – Kein direktes Angreifen bzw. Ausprobieren 	<ul style="list-style-type: none"> – Mehr Preisdruck durch internationale Konkurrenz – Weniger Kund:innenbindung – Hohe Rücksendequoten – Betrugsgefahr – Gebühren für Online-Marktplätze

Obwohl sich der Internethandel steigender Beliebtheit erfreut und viele Vorteile bietet, dürfen auch die Nachteile nicht übersehen werden. Ein Hauptproblem für Nachfrager:innen ist der zunächst ausschließlich virtuelle Kontakt mit realen Waren und Dienstleistungen.



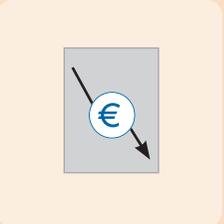
Formen der Telearbeit



Die moderne Kommunikationsinfrastruktur ermöglicht es, in manchen Berufen auch außerhalb des Unternehmensstandortes zu arbeiten. Die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit können dadurch verschwimmen.



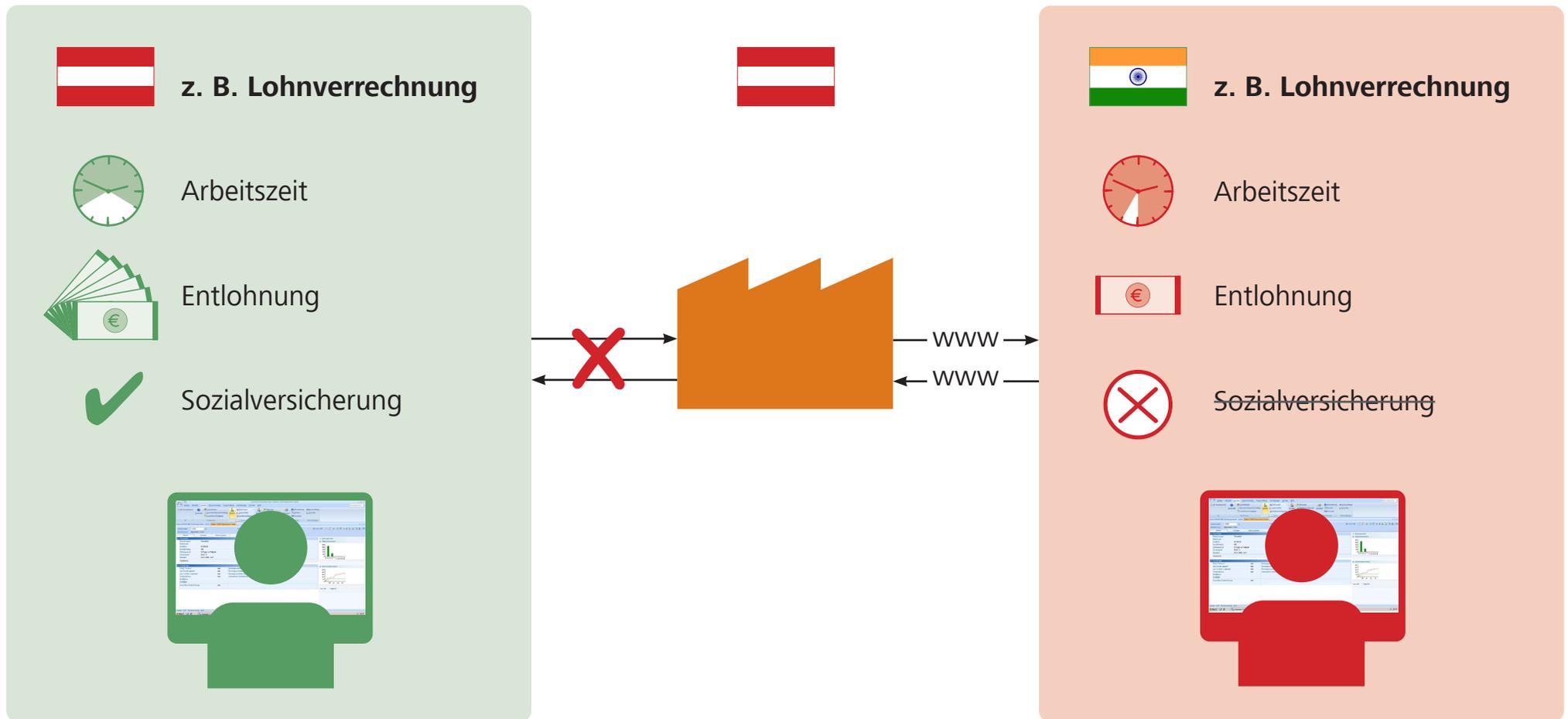
Vor- und Nachteile von Telearbeit

	Arbeitnehmer:innen	Arbeitgeber:innen
Vorteile	<ul style="list-style-type: none">+ Keine Anfahrtszeit+ Oft ungestörtes Arbeiten+ ... 	<ul style="list-style-type: none">+ Erhöhung der Flexibilität+ Senkung der Kosten für Büros+ ... 
Nachteile	<ul style="list-style-type: none">- Ständige Erreichbarkeit- Schwierige Trennung von Arbeit und Freizeit- Fehlender Austausch mit Kolleg:innen- ... 	<ul style="list-style-type: none">- Technischer Zusatzaufwand- Problem des Datenschutzes- ... 

Telearbeit bietet Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen unterschiedliche Vor- und Nachteile. Die räumliche Trennung von Firmensitz und Arbeitsplatz erfordert neue Kommunikationsformen zwischen allen Beteiligten.



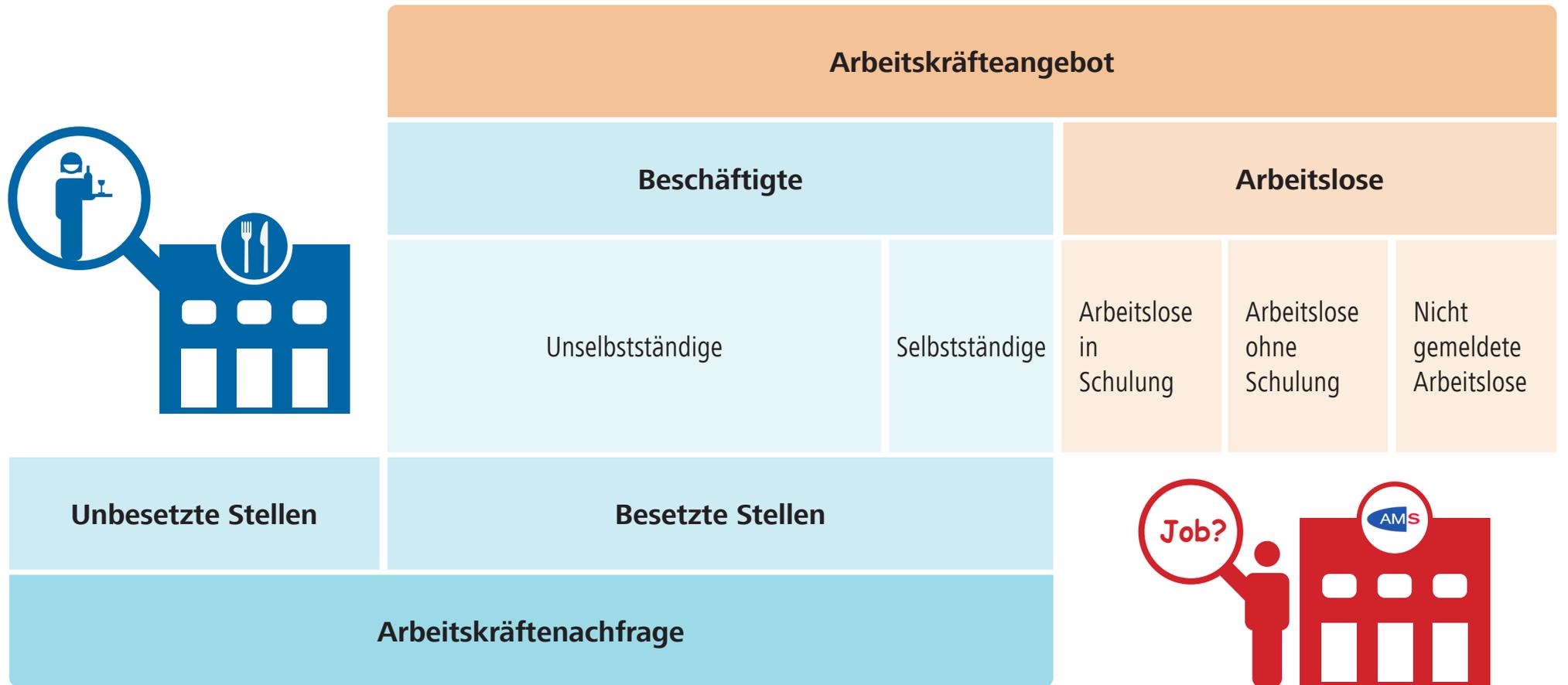
Verlagerung von Dienstleistungen



Moderne Kommunikationstechnologien erleichtern die Auslagerung bestimmter Arbeiten in den globalen Süden. Immer mehr Unternehmen sparen auf diese Weise Lohnkosten, während Arbeitsplätze im globalen Norden verloren gehen.



Arbeitsmarkt

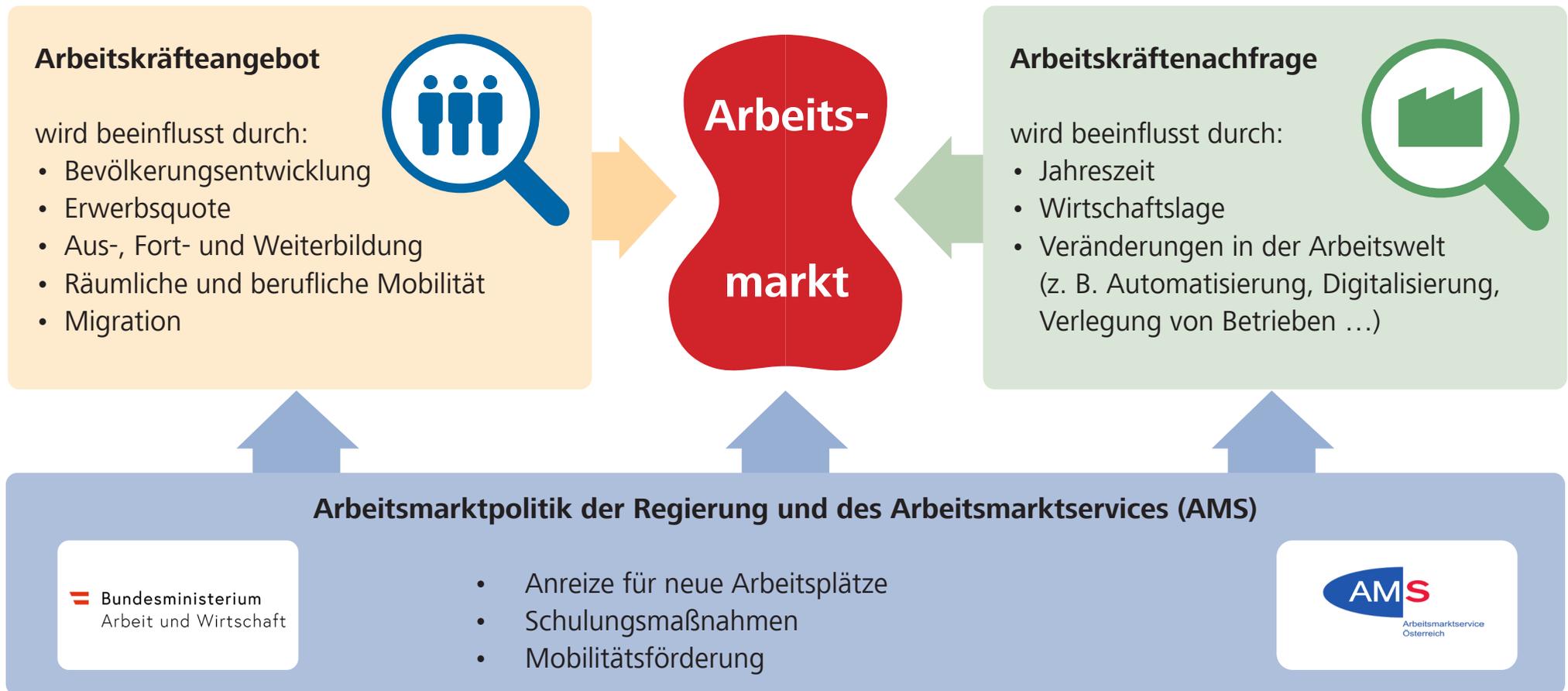


(vereinfachte Darstellung)

Auf dem Arbeitsmarkt trifft das Angebot an Arbeitskräften auf die Nachfrage nach ihnen. Arbeitslose müssen in vielen Fällen umgeschult werden, um nachgefragte Qualifikationen zu erlangen und offene Stellen besetzen zu können.



Einflüsse auf dem Arbeitsmarkt



Arbeitsmarktpolitik bedeutet nicht nur das Erreichen eines möglichst hohen Beschäftigungsniveaus, sondern zum Beispiel auch eine Verringerung der Gesundheitsgefährdung und eine Humanisierung der Arbeitswelt. Das sind in der Regel schwer erreichbare Ziele.



Ursachen von Arbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit ist abhängig von

Jahreszeit

saisonale Arbeitslosigkeit,
zum Beispiel Baugewerbe, Tourismus ...



Wirtschaftslage

Konjunkturelle Arbeitslosigkeit,
zum Beispiel in Krisenzeiten ...



Veränderungen in der Arbeitswelt

Strukturelle Arbeitslosigkeit,
zum Beispiel durch Rationalisierung ...



Ein wichtiges Ziel der Wirtschaftspolitik ist ein hohes Beschäftigungsniveau. Dennoch gibt es aus verschiedenen Gründen Arbeitslosigkeit, von der besonders Jugendliche, aber auch ältere und weniger qualifizierte Menschen stärker betroffen sind.

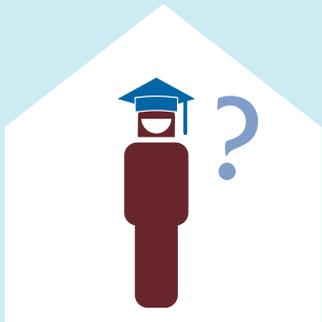


Versteckte Arbeitslosigkeit

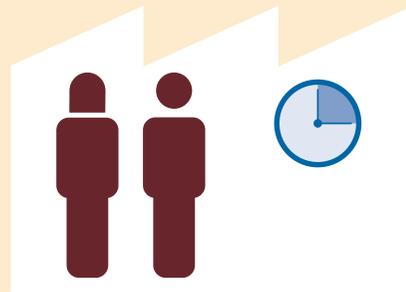
Versteckte Arbeitslosigkeit

Nicht alle Arbeitslosen sind in der Statistik erfasst, zum Beispiel

Jugendliche unmittelbar
nach der Ausbildung



Arbeitnehmer:innen mit
unfreiwilliger Kurzarbeit



Arbeitnehmer:innen, die
in Frühpension geschickt
werden



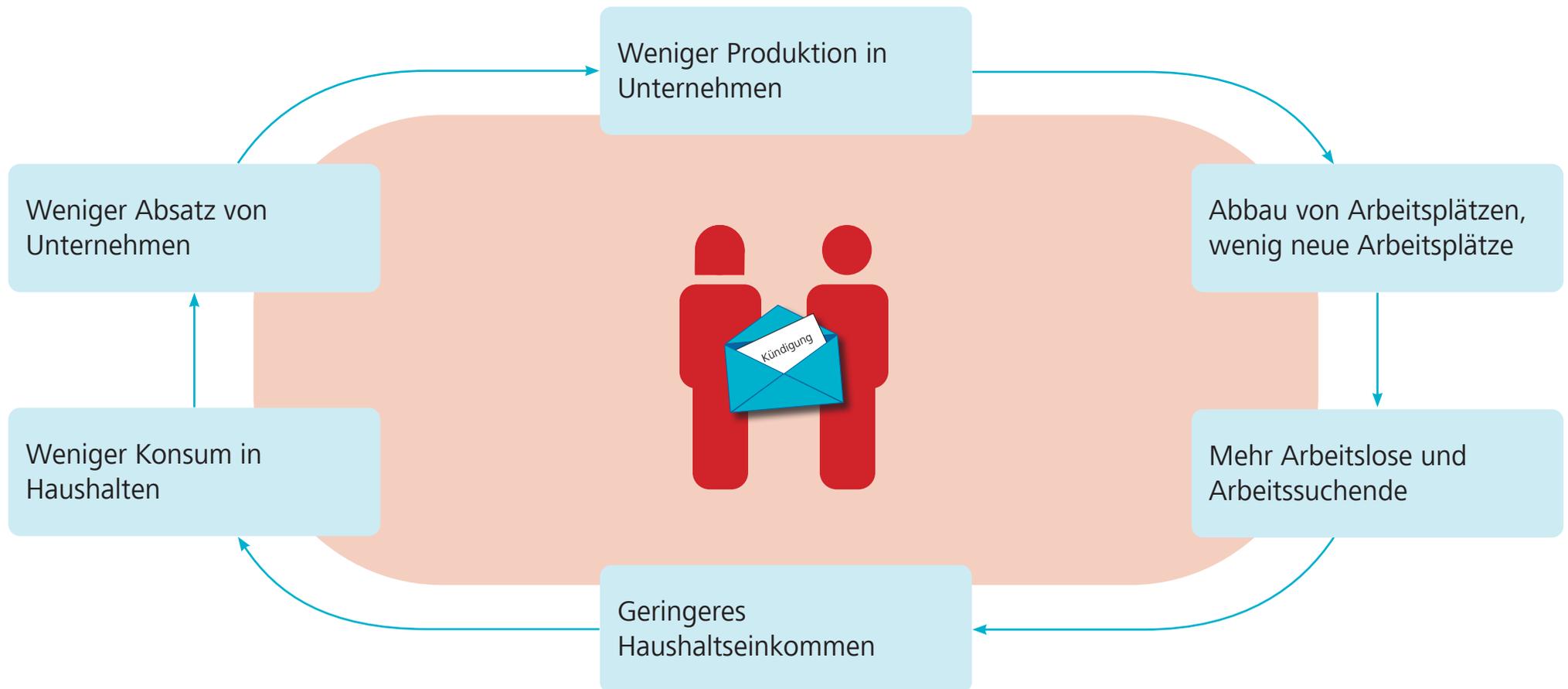
Menschen, die sich
nicht (mehr) beim
Arbeitsmarktservice melden



Nicht alle arbeitswilligen und arbeitsfähigen Menschen, die gerne einer Erwerbstätigkeit nachgehen wollen, scheinen in der Arbeitslosenstatistik auf. Dazu zählen zum Beispiel auch Arbeitslose, die sich in Schulungen befinden.



Wirtschaftliche Auswirkungen von Arbeitslosigkeit



Arbeitslosigkeit belastet Betroffene – nicht nur finanziell. Auch für die Volkswirtschaft entstehen Kosten durch Unterstützungszahlungen und geringere Kaufkraft der Arbeitslosen. Außerdem nimmt der Staat weniger Steuern ein.



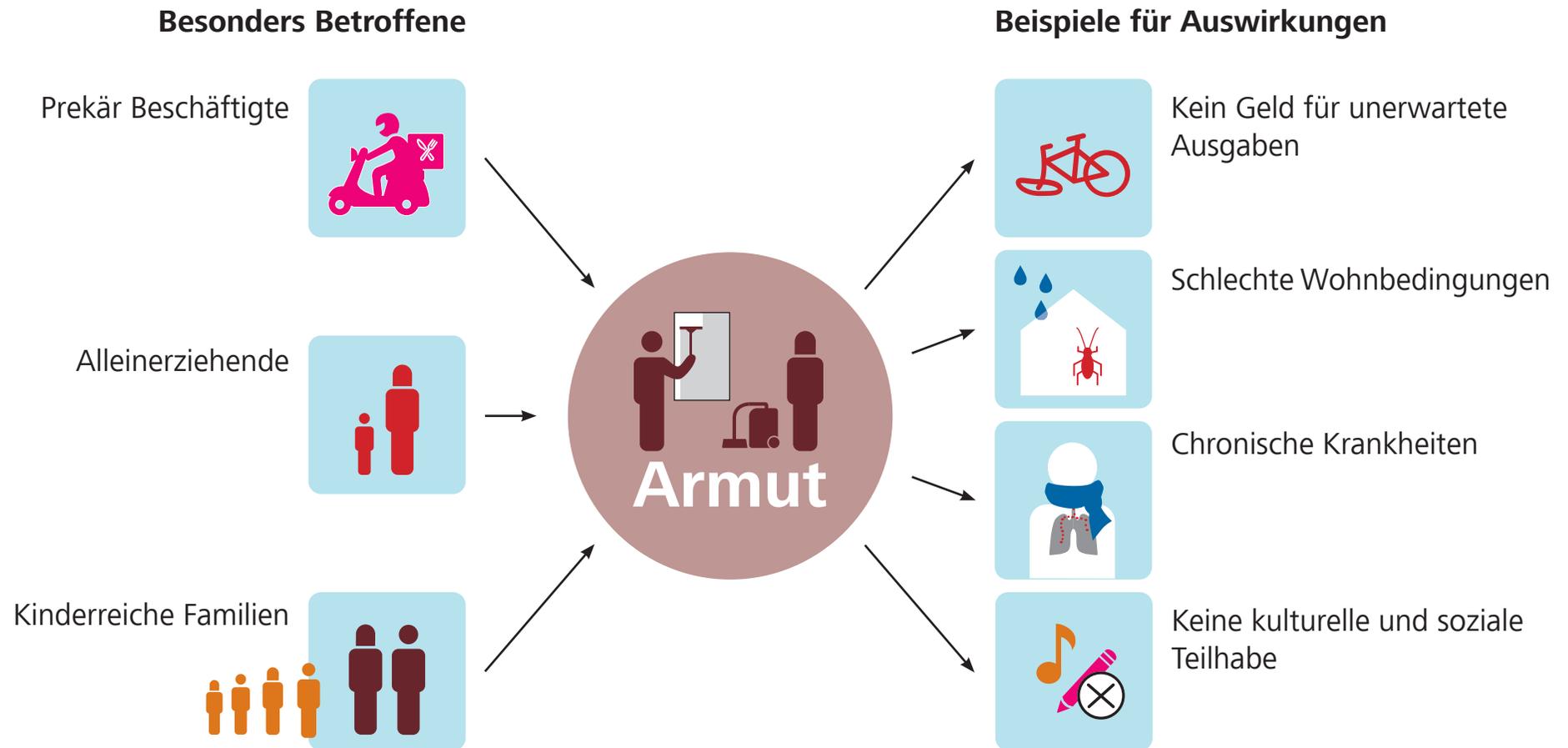
Persönliche Auswirkungen von Arbeitslosigkeit



Für viele Menschen ist Arbeit die wichtigste Einkommensquelle, aber auch ein psychischer und sozialer Stabilisierungsfaktor für den Tagesablauf und für soziale Kontakte. Arbeitslosigkeit kann das Leben von Betroffenen daher massiv aus dem Gleichgewicht bringen und beeinträchtigen.



Armut trotz Arbeit

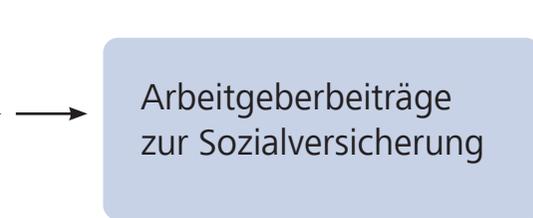


Armutsgefährdet ist in Österreich, wer eine bestimmte Einkommensschwelle unterschreitet. Derart Betroffene müssen erhebliche materielle Entbehrungen sowie Wohn- und Gesundheitsprobleme in Kauf nehmen.



Einkommen aus dreifacher Sicht

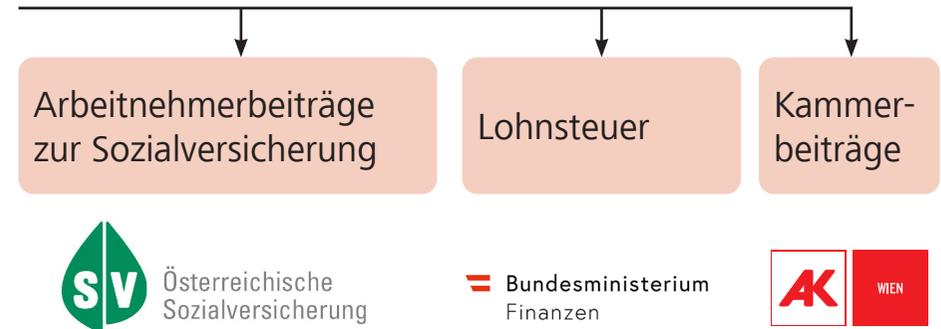
Gesamtbetrag (Aufwendungen des/der Arbeitgeber:in für Arbeitnehmer:in)



Bruttolohn (auf dem Lohnzettel)



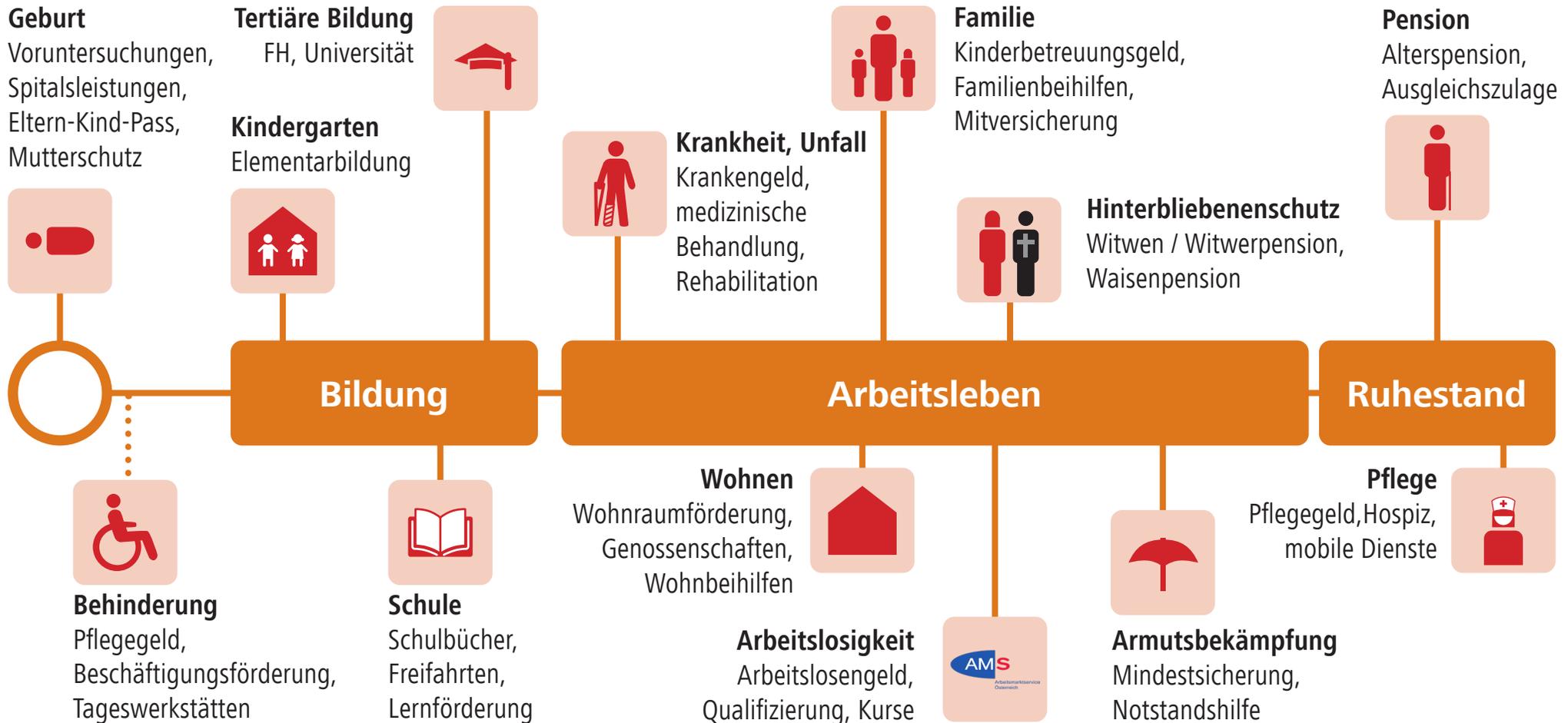
Nettolohn (Überweisungsbetrag für Arbeitnehmer:in)



Arbeitgeber:innen zahlen für Arbeitnehmer:innen nicht nur deren Lohn, sondern auch die Lohnnebenkosten. Dazu zählen neben den Arbeitgeberbeiträgen zur Sozialversicherung auch Beiträge zur Finanzierung von Familienleistungen, Kommunalsteuern, Abfertigungen ...



Absicherung durch den Sozialstaat



Q.: Gewerkschaft für Privatangestellte 2019

Ein gut entwickelter Sozialstaat begleitet Menschen durch das gesamte Leben. Dass der Sozialstaat darüberhinaus auch für die gesamte Gesellschaft wichtig ist, zeigt die folgende Aussage eines Sozialpolitikers: „Soziale Sicherheit ist die verlässlichste Grundlage der Demokratie.“



Gerechtes Einkommen

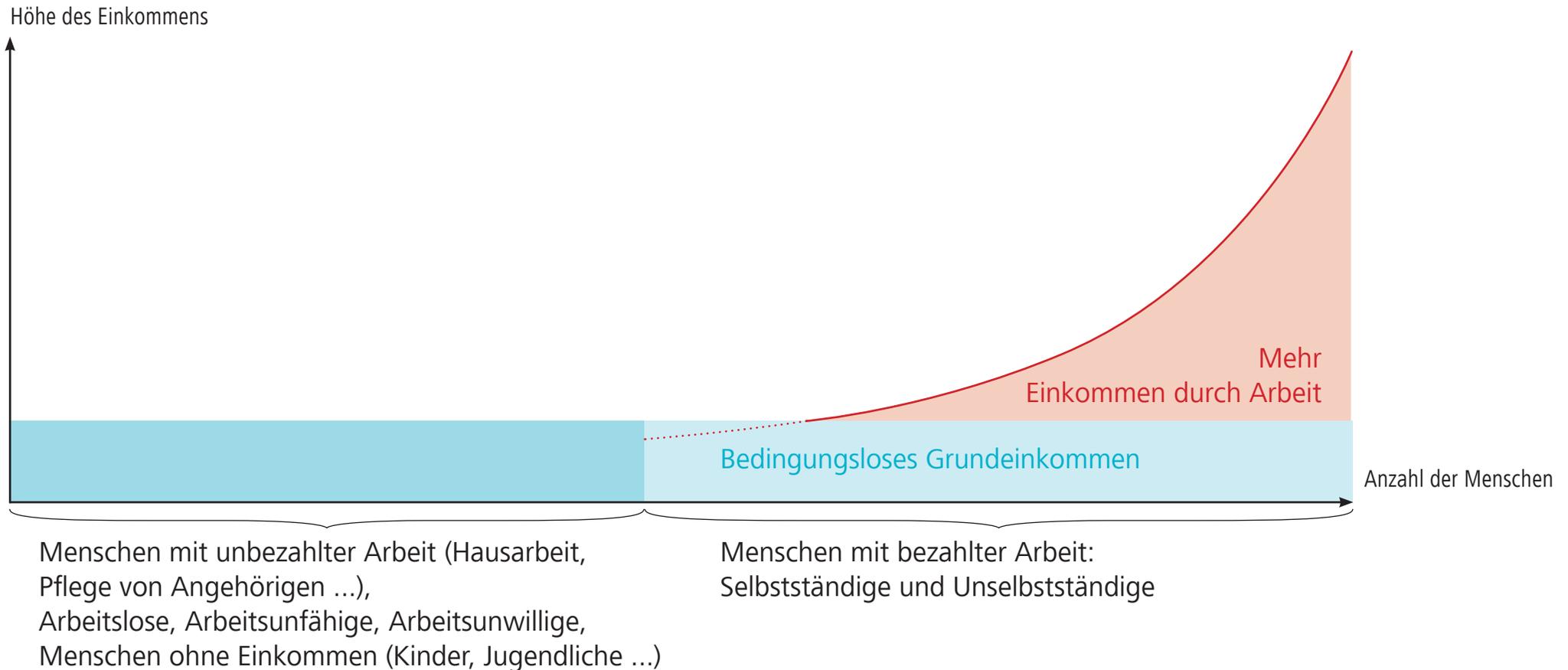
Wie sollte gerechtes Einkommen sein?



Auch wenn diese fünf Dimensionen des gerechten Einkommens plausibel erscheinen, werden sie nur ansatzweise umgesetzt. Insbesondere bei leistungs- und gendergerechtem Einkommen gibt es in vielen Staaten, so auch in Österreich, großen Nachholbedarf.



Bedingungsloses Grundeinkommen



Grundgedanke ist, dass jede:r Bürger:in von Geburt an ein bescheidenes Einkommen erhält und dafür viele Sozialleistungen entfallen. Wer mehr Einkommen will, muss bezahlt arbeiten. Ein Problem ist die Finanzierbarkeit und die mangelnde Treffsicherheit.



Vor- und Nachteile des bedingungslosen Grundeinkommens

Für die Betroffenen

Für die gesamte Gesellschaft

Vorteile

- + Soziale Sicherheit:
Absicherung z. B. bei Jobverlust, zusätzliches Einkommen bei schlecht bezahlten Tätigkeiten
- + Mehr Freiheit zur persönlichen Entfaltung:
durch freiwillige Übernahme von wichtigen unbezahlten Aufgaben (Sorgearbeit ...)

- + Niederschwellige Unterstützungsmaßnahme:
die schnell und unbürokratisch ausbezahlt werden kann
- + Verbesserung bei prekären Berufen:
kann Druck auf Arbeitgeber:innen ausüben, schlechte Arbeitsbedingungen zu verbessern

Nachteile

- Weniger Anreize:
für die Empfänger:innen des Grundeinkommens dazuzuverdienen
- Eventuell Ausstieg aus der Erwerbsarbeit:
Gefährdung der Sinnstiftung durch Arbeit, der sozialen Eingebundenheit und der Qualifizierung

- Verursacht sehr hohe Kosten:
die von allen getragen werden müssen, zudem wenig treffsicher
- Wegfall anderer Sozialleistungen:
Wesentlich treffsicherere sozialstaatliche Unterstützungsmaßnahmen fallen weg

Manche Expert:innen sehen im bedingungslosen Grundeinkommen die Chance, dass die Gesellschaft dann finanziell angstfrei wäre. Hingegen warnen andere Expert:innen vor sinkender Arbeitsbereitschaft und rückläufiger Wirtschaftsentwicklung.

Verwendete und weiterführende Literatur

AK Wien (Hrsg.) (2023): Frauen.Management.Report.2023. Wien: AK Wien.
<https://emedien.arbeiterkammer.at/viewer/toc/AC16789040/1/>

Bergmann, Nadja; Sorger, Claudia (2016) (Hg.): 40 Jahre 40-Stundenwoche in Österreich. Und jetzt? Impulse für eine geschlechtergerechte Sozialpolitik. Wien: AK Wien.
https://www.arbeiterkammer.at/infopool/wien/SPID-18_40_Jahren_40-Stundenwoche_-_Und_jetzt_Final.pdf

Gewerkschaft für Privatangestellte (Hrsg.) (2019): Meilensteine in unserer Geschichte. Wien: Gewerkschaft GPA.
<https://www.gpa.at/die-gpa/die-geschichte-der-gpa/gewerkschaft-gpa--meilensteine-in-unserer-geschichte>

GWM – Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum (Hrsg.) (2021): Welt der Arbeit Eine Information des Österreichischen Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums. Wien: GWM.
https://gwm.museum/media/downloads/WeltDerArbeit_2022_Broschuere_web.pdf

Hamm, Ingo (2015): Leiharbeit. Betriebs- und Dienstvereinbarungen. Analyse und Handlungsempfehlungen. Frankfurt am Main: Bund-Verlag.
https://www.boeckler.de/fpdf/HBS-005981/mbf_bvd_leiharbeit.pdf

Riesenfelder, Andreas; Danzer, Lisa; Hauer, Gerlinde (2024): Wieder Einstiegs Monitoring 2024. Kontinuitäten, Trendbrüche und Nachwirkungen der Covid-Krise. Wien: Verlag Arbeiterkammer.
https://www.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/arbeitsundsoziales/familie/Wiedereinstiegsmonitoring_2024.pdf

Statistik Austria (Hrsg.) (2022): Gender-Statistik: Einkommen. Wien: Statistik Austria.
https://www.statistik.at/fileadmin/pages/362/Infotext_GenderStatistik_Einkommen.pdf

Statistik Austria (Hrsg.) (2023a): Frauen verbringen mehr Zeit mit Arbeit als Männer Mehr als die Hälfte der Arbeitszeit von Frauen ist unbezahlt, von Männern ein Drittel. Wien: Statistik Austria.
<https://www.statistik.at/fileadmin/announcement/2023/12/20231218ZVE20212022.pdf>

Statistik Austria (Hrsg.) (2023b): T1 Erwerbstätige (ILO) nach Vollzeit/Teilzeit, Alter, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Migrationshintergrund, höchster abgeschlossener Schulbildung und Geschlecht – Jahresdurchschnitt 2023. Wien: Statistik Austria.
<https://www.statistik.at/statistiken/arbeitsmarkt/arbeitszeit/teilzeitarbeit-teilzeitquote>

Verbraucherzentrale NRW (Hrsg.) (2023): (Un-)Fairer Handel. Wer verdient an deinem Turnschuh? Düsseldorf: Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen.
[https://m.checked4you.de/trends-shopping/kleidung/wer-verdient-an-deinem-turnschuh-170104#:~:text=Das%20Schuhgesch%C3%A4ft%20bekommt%20mit%20etwa,Prozent%20bekommen%20Zwischenh%C3%A4ndler%20\(Distributoren\)](https://m.checked4you.de/trends-shopping/kleidung/wer-verdient-an-deinem-turnschuh-170104#:~:text=Das%20Schuhgesch%C3%A4ft%20bekommt%20mit%20etwa,Prozent%20bekommen%20Zwischenh%C3%A4ndler%20(Distributoren))

Statements zu dieser Publikation

*„Offene, qualitative Bildungsressourcen wie diese Infografiken leisten einen wichtigen Beitrag – sie unterstützen Lehrkräfte, machen Wirtschaft für Schüler*innen greifbar und eröffnen neue Wege, komplexe Themen zu vermitteln.“*

Dipl.-Päd. Monika Andraschko, MAS, MSc, Education Group GmbH

„Die Infografiken – perfekt für den Unterricht! Durch die Kombination von zielgerichteten Informationen in einfacher Sprache und gelungenen Visualisierungen, werden wichtige wirtschaftliche Themen, auf den Punkt gebracht.“

Dipl. Päd. Carina Chreiska-Höbinger, BEd, Praxismittelschule der PH Wien

„Diese Infografiken sind ein ideales Medium, um komplexe sozioökonomische Zusammenhänge anschaulich zu vermitteln – besonders bei kontroversen Themen ermöglichen sie mehrperspektivisches, reflektiertes Lernen.“

Mag. Dr. Heidrun Edlinger, AHS Heustadelgasse Wien, Vorstand der Stiftung für Wirtschaftsbildung

„Ein vorbildlicher Zugang zu Wirtschaftsinfos, inhaltlich auf den Punkt, grafisch perfekt, präzise und verständlich formuliert, ästhetisch sehr gut gelungen, kurz: ein exzellentes Angebot für die Bildung.“

Prof. em. Dr. Reinhold Hedtke, Fakultät für Soziologie, Universität Bielefeld

„Die Infografiken liefern bildhafte Eindrücke. Sie sind leicht zu erfassen und fokussieren auf das Wesentliche, was Lernende wahrnehmen und mitnehmen sollen. Sie regen zur Diskussion an und laden ein, sich eigene Gedanken zu machen.“

Prof. Mag. Alfons Koller, Fachbereich Geographie und Wirtschaftliche Bildung, Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz

„Diese Infografiken sind didaktisch wertvoll, denn durch ihre klare Darstellung komplexer Inhalte ermöglichen sie Schülerinnen und Schülern einen leichteren Zugang zur vielfältigen und oft schwer greifbaren Arbeitswelt.“

Mag. Ines Müllneritsch, Pereaugymnasium Villach

50 aussagekräftige Infografiken zum Themenfeld „Arbeit und Arbeitswelten“ laden dazu ein, sich zu orientieren, Zusammenhänge zu verstehen und aktuelle Entwicklungen zu bewerten. Die mit Kurztexten versehenen Schaubilder wenden sich primär an Lernende der Sekundarstufe I und II (10-bis 18/19-Jährige).

Alle Infografiken wurden vom Grafikstudio des Österreichischen Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums nach Vorlagen und Kurztexten von Prof. Dr. habil. Christian Fridrich (Pädagogische Hochschule Wien und Vorsitzender der bundesweiten Fachgruppe Geographische und Sozioökonomische Bildung – GESÖB) gestaltet und von der AK Wien kofinanziert.

Bereits erschienen:

A1 Privathaushalte und Unternehmen

A2 Arbeit und Arbeitswelten